



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Berichtbüchlin. Wie das ein yegklich Christen mensch  
gewiß sey der gnaden/ huld vn[d] gũten willen Gottes  
gegen ym**

**Lonicer, Johannes**

**[Strassburg], [1523]**

**VD16 L 2434**

**urn:nbn:de:hbz:466:1-32207**

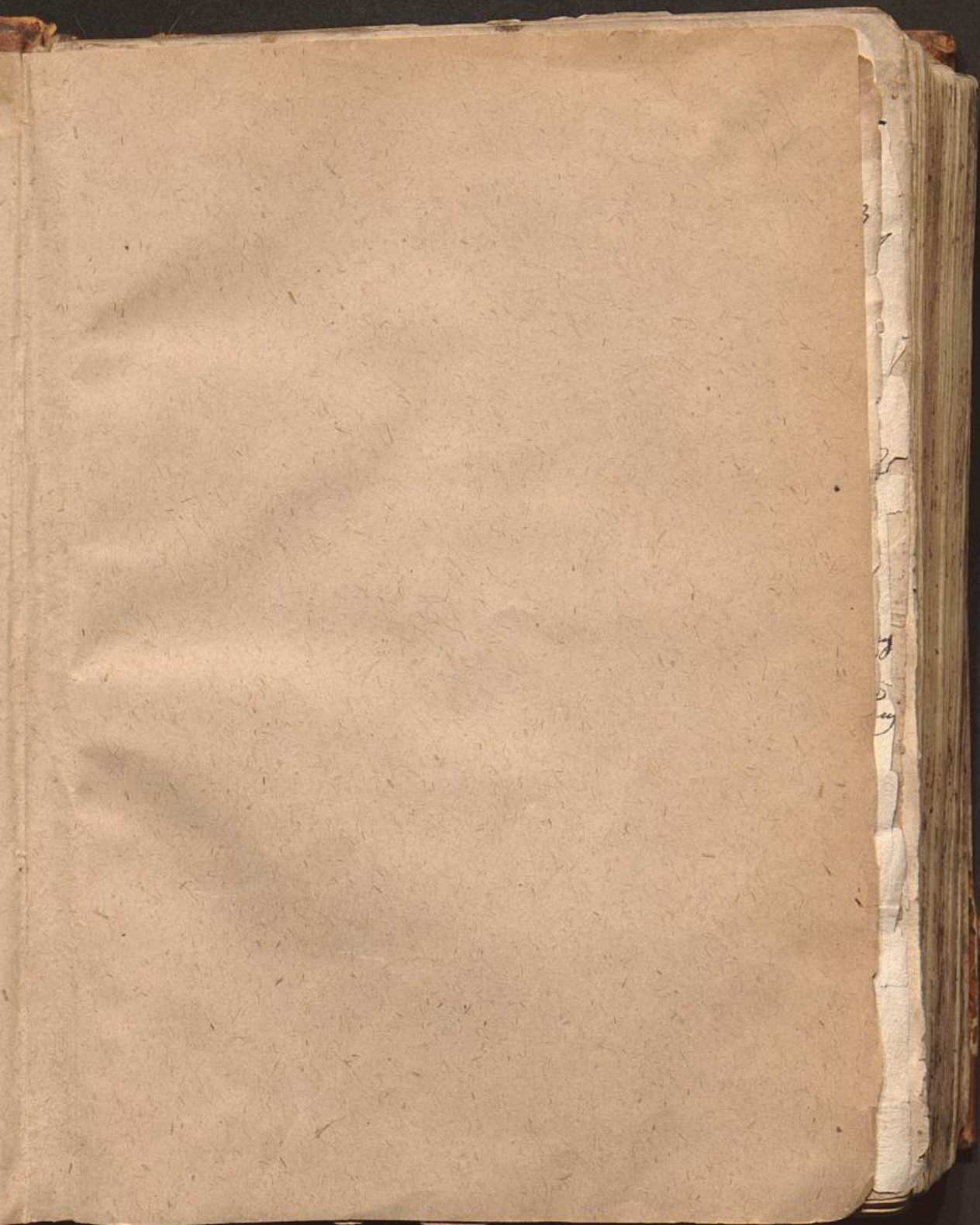






Jh. 5975







ERZBISCHÖFL.  
AKADEMISCHE  
BIBLIOTHEK  
LEOSTR. 21  
PADERBORN



M Luther. Jungfrauen mögen Kloster verlassen 1523

Zwingli. Waisensiedlung mit den Zünften 1523

Hans Sachs über die Anzahl. Mündel der  
Lutheraner, 1524

Luther wider die unene Abgott zu Meissen 24

Jac Strauß gegen Abschaffung der Geiligen 23.

Dies hat zwei Puren gemacht.

Luther zu die Waisensitten aller Men Sch, das die  
Pfeiler aufzurufen 24

Fürst P. Hulfs Gesandte auf dem Reichstag  
1524 v. Hans Beckler

Zwei Trudfrouen

Luther zu die Einischkinden aller men,  
besten Eiferer. 21.

Dem Ursprung der Mulden  
der Alman zu der Lugden

Jos. Mikluff u. Geis,  
Luther der Geislichen Einigkeit.



Jac. Strauß Briefwechsel

———— " ————— Eorundem 1522

W. Luther aus der Clippelst Gz. 22

———— " ————— Gimmelfahrt 23

———— " ————— aus demselben Memmou 22

———— " ————— Kuba & Perle. 23

———— " ————— Liefenart 23.

———— " ————— in einem Memm.

———— " ————— aus demselben Gimmelfahrt 23

———— " ————— Mexis Gebirg

———— " ————— alles Gviligis

Simon Hoffmann Osterberg

Luther Memmelfahrt. Gz. einander 23

———— " ————— aus demselben Gz. einander 23

———— " ————— aus demselben Gz.

———— " ————— Dufly

———— " ————— Gz. für den Gz. einander Gz.

———— " ————— Landberg in die Memmelfahrt.



Luther ist nun d'ausw'rt u' f'erp'öng zu f'alen

— " — Guttdienst in der Gemein

— " — nun die L'eligen in die King zu f'op'ent

Strauß nun die Trüß.

Auslegung des Acherisens, 22.

Auslegung zu Wittenberg sollen nicht Manst.

Herr Kettenbach, Sprachlich des K'olb u' E'ngl'isch

Jo. Lonicer G'meynlich.

Michel Cromer Malur'ung mit neuen f'uden

Luther, Mal. Obm'it, ein w'it ist zu g'p'ang 23

Ulrich v' Hutten Selig u' Hammerung  
gegen die K'olb. (K'olb).

Pri' Alfonso Dialogus zwischen  
L'eligen.









**Bericht büch  
lin.**

Wie das ein yegklich  
Christen mensch gewiß  
sey der gnaden/huld vñ  
güthen willen Gottes  
gegen ym.

Dazü von der Eer vnd  
Anrüffung der abgesto:  
benen Neyligen.

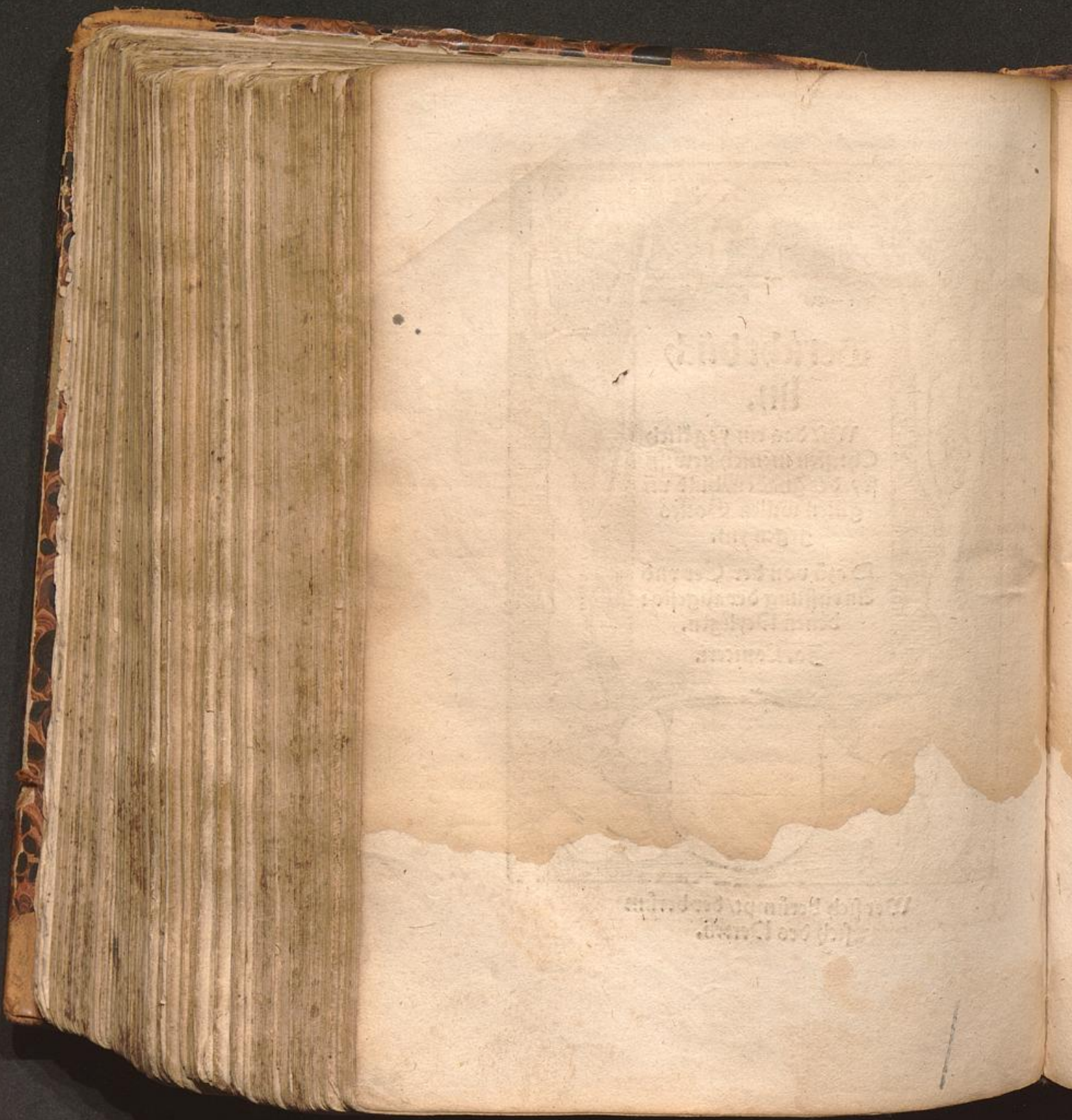
Jo. Loniceri.

Wer sich berümpft/der berüm  
sich des Herren.

eyd  
arch  
e ha  
elst  
nen  
vñ  
wie  
no.  
leer  
rbe  
ge  
vñ  
om  
pff  
das  
nt.

ot







## Dem wolgelerten herz Johann

Nachtolfft/ der Rechten erfarnen zü Esselingen/  
meinem lieben freündt vñ gñner/Entbeüt ich  
Johann Lonicerz gnad vnd frid.

Es ist offenbar/vnd sunderlich eüch wol bekant / aller  
liebster herz Nachtolfft/ was mir für ein vngelimpff zü  
gemessen/in vergangnen tagen/von einem Barfoten/der  
von mir Christenlich vermant/also das mir auch geraten  
von meinē besten freündē / wie ich mich solt da ein sicher  
ort machen/biß das solchs wesen vō münch/ym zü groß  
sem schaden auffgericht/still würde. Auff solchs/dwil es  
auch das kriechisch wörtlin ermant also/Nach dich ferz  
vom Juppiter vñ seinem blitz/ angesehen das schwer sey  
wider hochgewältig zü fechten / vnd auch Christus sol  
lichß gebeüt/wie wir nit sollen werffen vnser edel gestein  
für die sew. Vnd wenn sye eüch werdē verfolgen in einer  
statt/ziehend in ein ander. hab ich mich geben in euwer  
vatterland gen Esselingen/so lang mirs bequem oß füge  
lich widerumb sehen vnd heimsüchen die stadt Wittens  
berg. In welchem euwerm vatterland / weil der pffarrer  
auff der Cantzel außschreyt/wie die kirch nit geyrt in der  
juncckfrawschafft der gebererin vnser herrē Marie/auch  
in anrüffung der heiligen/weißz ich wol/dz sollichß auß  
neidischem hertzen von jm wider mich geredt. wañ ich  
verargkwont vnd verschwezt durch einen Stationierer  
S. Anthonis botschafft/als ob ich einer were der do leu  
gnet,die reine juncckfrawschafft Marie d mütter gottes.  
Hab ich nit mügen durch die finger sehen/sunder mit dē  
Pfarzer geredt/vnd gebetten/mir die selbigen/ so heüt zü  
tag sollichß laugnete/wölte anzeigen/vnd eröffnen.auch  
weiter von jm wöllen haben /mich lernen/wo doch an

Matt. viij.  
Ibidem. x

Stationie  
rer S. An  
thonij.



Epistel.

euffung der lieben heiligen geschriben/ vnd auff söllichs  
gesagt/wie er lügen gepredigt habe. Aber was listis vn-  
derstat er sich nit: er beklagt mich an vor einem ersamen  
Rath/doch in meinē abwesen / vñ hernach sein geschafft  
mit erlognen vñ erdichten Worten offentlich an d Cangel  
von anruffung der heiligen bewert vnd angezeigt. Er be-  
fleißt sich auch vffs höchst mir erslich ein erbare Rath/  
darnach den gemeinen man vngnädig vnd vngünstig zū  
machen / wie wol er doch mit söllichen sündē oder lusten  
nit vil geschafft. Tūm letzten/ do er mit mir nit disputier-  
ren wolt/wie ich dan begert im sendbrieff zū jm geschickt/  
hab ich mich zūr federn gewendt/ erslich wider etzlich/  
so offentlich d gnad Gottes vnd Euangelischer warheit  
widersprechen/schreibend. Darnach wider den selben et  
wern Pfarhern zū Esselingen. Söllich mein schreiben  
allerliebster Nachvollfft/bin ich eüch zū zūagnen/vnnd  
darmit begaben verursacht/ dweil die sacht vñ handlung  
eins teils eüch auch berühren ist. Mir ist auch nit verbou-  
gen/euwer Christenlichs hertz / so ir gegen euwern vater-  
terland tragent/ das alle menschen den rechten weg wand-  
dern vnd Christenliche warheit annemen/alzeit begeren.  
Welchs noch mit hohem fleiß/ mit iren gesatzen vnd er-  
richtungen/die das zeichen des Thiers / so von Daniele  
beschriben (pffaffen vnd münch meyn ich) sagen/sich be-  
reiten zū vndertrucken. Vnd als ich meyn / werden ir den  
euwern wol anzeigen auß disem / das wir nit ketzer oder  
verfärer / als wir dan von etzlichen Pffaffen gescholten/  
sonder beschirmer der warheit seyen/ die wir von hertzen  
begeren vnser brüder heyl vnd leben / nit ir verderpnis.  
Gehabent eüch wol in Christo/mit bitt diß mein schenck-  
ung gütwillig von mir annemen. Geben zū Esselingen  
am. xxvi. tag des Meyens, Anno. M. D. xxviii.

Fürnem  
vñ vrsach  
diß bñcht  
lens.



J H E S U S.

## Worred darinn angezeigt wirt

wie ein yeder christen mensch/ein andern die  
warheit zū lernen/vnd den übertretter  
zū straffen/so es die sacht erfor-  
dret/gewalt hab.

**N**It würd ich gezwungen auß streitbarem ges-  
müt/sunder auß gutem hertzen/ezlichen wider-  
stand zū thun/die do seind verfurer christendiches gemey-  
nen nutz/vñ söllichs öffentlich. dweil sye so gantz hoch-  
ffartig/mein sunder vnd gütige ermanung verschmächet.  
Mit das ich zūgefügte schmoch meiner person fürzeyh/  
sonder das ich sehe/von söllichen reissenden wölffen/die  
herd Christi verderbt. Dañ mir auch söllichs züstendig  
zū thun. dweil das wort gottes / vñnd Euangelium/ alle  
Christen angehört. Wañ söllichs nit allein züstet Cardis-  
nalen/Bischöffen/Pfarrern/Pfaffen vnd Bugelstutzen/  
wie sie sich dañ berümet/sprechend / vnd auch mir für-  
geworffen/Was gat dich des münchs predig an? Wie  
hond vnser Bischöff/ Doctores vñnd hochgelerten der  
heilgen schrift/söllich seind auffseher vñnd straffer diser  
ding. dise soltest du ermant haben/dz sye sölchs gestrafft/  
wa der münch etwas bößlichs gehandelt. Welchs dañ  
neit anderst ist/dañ/wir seind vnser hochglertē meister/  
vns allein gehört zū mit dem wort gottes zū handeln/nit  
den layen/die nit haben ein beschornē kopff/wie wir nar-  
ren/haben auch nit finger mit stinckendem öl beschmyert.  
gleichsam were ein vnderscheid/ oder ansehüg der person  
vor Gott.

Wee dir Paule / du erweltes was / so du hören müstest  
dise meister. Was hastu nütz geschafft in der christenheit

a iii

Das End  
gelium ge-  
bört yeder  
man zū ler-  
nen vñnd  
vertretē.

Beschornē  
kopff.



Von gewissen

Gal. iij. so du zün Galatern also schreibst. Wir seind alle sune ob  
 Kinder Gottes durch den glauben/welcher do ist in Chri-  
 sto vnserē seligmacher. Dañ all/so ir in Christo Ihesu ge-  
 taufft/hand Christū angelegt. Es ist kein jud noch kriech  
 kein fryherz/noch knecht/nit mañ noch weib/sonder mit  
 einander in Christo vnserem herren vereynt. Vnnd aber  
 Gal. vi. mals. In Christo Ihesu ist nichts werdt die beschney-  
 dung/oder vnbeschnitten sein/ sonnder ein newe creatur.  
 Welchs dañ gantz für die kepff stößt die selbigen vnser  
 meister/die sich vermeynen etwas höhers/ oder berümp-  
 ters dañ and zū sein/ die ynen alle ding allein zū schreibē/  
 berümen sich wie sye Doctores der heiligē schrift seyen/  
 so sye doch nicht minders dañ söllichs wissent. Ach aller  
 süßester Ihesu/ was ist doch heüt dollers / vngelerers/  
 vngeschickters/vnd vnbequemers/ dann Bischöff vnd  
 Doctores der heyligen schrift / die allein dem titel nach  
 Doctores/ vñ an yn selbst betrieger christenlicher hertzen  
 seind/mit andern pffaffen vnd münchen. Wil wider sol-  
 liche anziehen das Christus den Phariseern fürwirfft in  
 Mat. xxiij. Mattheo. We eüch schriftgeleren vnd gleisner / die ir  
 züschliessend das reich der himel vor den menschen. Ir  
 gond nit hinyn/vnd andere lassent ir auch nit hinyn gon.  
 Luca. xj. Vnnd in Luca. We eüch erfarnen des gesetz / die ir eüch  
 selbst geben vñ zügeeignent den schliffel & kunst. ir seind  
 nit eingangen/vnnd die hynein wolten / hond ir verhin-  
 dert. Dabey will ich weiter handeln mit geschriff. das  
 verstandē werd/wie allē christē mensche zügelassen vñ ge-  
 walt gebē sey/dz wort gottes zū lernē/so es von nöten ist.  
 Num. xi. Es ist ein edels ort am büch der zal / von zweyen bel-  
 dadt vnd Medat/welche auch gott lobten vnd weisagte  
 in den gezeltē / wie Moses. do söllichs hat Josue gesehē  
 ist erz ü Moses gelauffen / sprechend. Mein lieber herr



der gnaden gottes.

Moses / verbeit das die zwen nit weissagen. Hat er im  
geantwurt. Was bistu meinhalb ein eyferer: Wolt gott/  
das alle menschen weissagten / vnd in gott sein geist geb.  
Was ist klerlicher dan dise wort: Wöllent ir aber sprech  
en ir biderleit/das es mir nit züster/züermanē einen der  
offentlich vor der christenlichen kirchen sündet: Fürwar  
in disem stuck volgent ir Josue nach/ so ir verhinderē die  
so die warheit beschirmen sich beflieffent. Wolt gott, das  
ir allein Josue/ vnd nit ewers gemüts abgott nach vol  
geten. Dan Josue so bald er von Moses gestrafft / hat er  
von seinem eyferen gelassen/gehorsam gewest der stim so  
vō menschen gottes ist außgangen. Ir aber (leider) wolt  
nit allein vnghorsam sein der rechten leer/sunder den der  
euch vermanet verschmächt ir/vñ schreyen in auß mit la  
ster nāmen / des dan einem Christen menschen nit züster.  
Moses hat begert das alle propheten weren / ir wöllent  
niemants dan euch selbst. weil ir doch nit der seelen/sun/  
der ewern nutz süchen. Ja die ir auch nit was das heyl ist  
versteet/sunder allein auff ewern bauch geneigt. Darum  
kumpt Moses sach mit ewer überein/gleichsam Christus  
vnd der Teuffel/das liecht vnd finsternis/fleisch vnd  
der geist. Moses hat nit verbotten die propheteyen. Ses  
hend auff/das irs nit verhindert/vñ wider das wort got  
tes handlent. Dise schrift Mosi ist gar krefftig zū bewe  
ren/wie die heilig schrift offt vnd dick anzeucht/kein an  
sehen 8 personen bey gott sein/ vñ das auch nit allein den  
Sophisten/ auch jnen nit allein zugehör:/ einen der recht  
mit der schrift vmbgeet/züstraffen/ auß dem dz sye grosse  
tittel habē/ als ob sye vnser Doctores werē. Sollen auch  
die nit straffen/ so mit dem wort gottes erfüllt vnd vnder  
richt seind. Söllichs alles werden wir klerlich mercken/  
so wir betrachten was da sey oder heissz ein prophet.

Afo. x.



Von gewisse

Was ein  
ppbet sey.

Der ist ein prophet/nach dem nâmen / so er künfftige  
ding verkündet/durch götlich offenbarüg / oder der die  
heimlichkeit götlichs worts / durch offenbarung des heil  
ligē geists verkündet. Solch prophetē seind geweest Mos  
ses/David/Melias/Jeremias/ vñ andere/welchen gott  
künfftige ding geoffenbart. auff das sye der selbigē so ge  
wiss weren/als ob sye yetzund vergangen weren. drum  
kumpt oft/dz sye vergangne zeit/sür künfftig gebrauch  
en. Dise offenbarung erzeigt gott do er sprach. So vnder  
euch würt seín ein prophet des herren/ dem würd ich er  
scheinen/vnd im traum zū jm reden. Vnnd die propheten  
gehören nit allein zūm alten testament/haben auch nit al  
lein vor Christus menschwerdüg gegrünet / sunder seind  
auch heütigs tags bey vnsern zeiten/wie etwan/vnd ver  
harren bitz zū vollendung des leibs Christi. Das betref  
figt auch S. Paul. Vnd er hat etlich in seiner kirchen ge  
setzt zūm ersten Apostel / zūm andern propheten. Vnd an  
ein anderen ort. Vnd er hat etlich Apostel geben/vnd et  
lich propheten. Was da aber sey prophetisieren lert Pau  
lus in der ersten Epistel zūm Corinth. am. viii. cap. sprech  
end. Wer da prophetisiert / der redt dem menschen auff  
richtung/besserung/vermanung/ vnnd tröstung. Seind  
aber das nit klare wort: das prophetisieren sey zūm ersten  
reden auffrichtung oder besserung. Wer redet also: Der  
der do prediget warhafftig vnnd reyn das wort Gottes/  
auff das die menschen von gott gefangen / vñ bekert wer  
den von iren sündē/zūm geber alles gūten. So dan also d  
mēsch würt auffgericht/nach christlicher ermanüg/falle  
jm dan ein tröstung zū letzt zū. Als dan d apostel Paulus  
gar schon nach ein ander meldet. Der prophet bawt vnd  
richt auff/wen er vns fürsetzt den waren gott/ das on yn  
keiner sey/vnd welcher ein anderen eere/ es sey gleich die

Num. xij.

i. Cor. ij.

Epb. iij.

Propheti  
sieren/ od  
weissagē.

Vffrichtē.



Der gnaden gottes.

vernunft/oder sunst ein creatur/dz er ganz fern vom rech-  
ten weg trete/den weg der verderpnüß wandert / vnnnd  
genzlich / wañ er dem menschen sein bösen weg durch  
gott offenbort vnd antzeigt.

Darnach so ermant der prophet/wañ er vnns fürtrege  
das wir nit in vnsern schendlichen yrhumben beleiben/  
das wir nit verstecken vnnsere hertzen. wie dann auch der  
psalm/ vñ sunst vil andere ort sagen. heüt so ir werden hō  
ren sein stīm/solt ir nit verstopffen/oder verhōrten ewe-  
re hertzen. Nie zū gehōren alle gebott der heilige schrift/  
vnnnder welchen / gleich wie dis yetz nachfolgend das  
hōchst vñ grōst ist/ also schleüßt es auch all andre in sich.  
nemlich. Du wüßst liebhaben gott deinen herren auß  
ganzer deiner seel/ auß allem deinem gemüt/ auß allē dei-  
nen krefftē/vnd deinen nechsten als dich selb. nichts an-  
derst lauten das gesatz vnd propheten / dan dis zwey ge-  
bott. Dis seind wort in welchen wer nit würt libē das  
ers volbring / der ist verflucht. Zus solcher ermanung/  
werdē wir fürwar alle schamrot/vñ also geschent/dz wir  
müßten verzwiflen/ so gott sein hand vns nit dar streckte/  
durch welch er auffricht vnser gewissen vñ hertzen.

Der prophet trōstet/ weñ er leert wie Christus für vn-  
ser sünd gestorben/vnd vmb vnser rechtuertigung willen  
aufferstandē/ weñ er auch zeigt das lemlin das hinweg  
nimpt die sünd der welt/ welcher vns von gott ist wordē  
weisheit/gerechtigkeit/ heiligmachung vnnnd erlöschung.  
Söllichs gehōrt zū einem prediger / so das euangelium  
verkündet/vnd einem propheten/ das er die erschrocknen  
hertzen/durch auffrichtung vnd ermanung/füre zūm sã-  
ligmacher Christo vnnsrem herren / welcher auch durch  
sein blüt erfunden hat die ewige erlöschung/ vnd eingangē  
ist in die heiligkeit/ allzeit anschowend dz angesicht gottes

Psal. xcij.

Deut. vi.  
Mat. xxij.

De. xxvij

Trōstet.

i. Cor. i.

Ampt  
eins christ-  
lichen pre-  
digers.  
Hebr. ix.



Von gewisse

für vns. Vnnd das er lerne/ wie Christus vnser brüder  
gnügthier vnnd versöner sey / so wirts warhafftig glau-  
ben. Von solchen propheten des newen testaments sagt  
i. Cor. xiiij. Paulus. Zwen propheten oder drey sollen reden/ vnd die  
andern sölich red richten. Vnnd so es einem der do bey-  
sigt vnd züloft würt offenbart/ so sol der vorige schwei-  
gen. Dann ir allein vnnd yegklicher in sunnderheit wort  
sagen mag. vff das alle lernen/ vnnd alle tröstung empfah-  
hen. Welchs dann wider sye ist. Dañ nit allein das wort  
gottes / an die Doctores gebunden / auch nit allein an  
den/ so das wort gottes verkündet/ sonnder zü allen Chris-  
sten. vnnd wie das vrtail sey bey annderen/ welche durch  
die geschriffte die prophetzeyen eins andern bewerren/ oder  
verwerffen.

Deut. yi.

Darüber sagt Moses also. Hör Israhel/ gott ewer  
herr ist ein gott. du wüirst liebhaben gott deinen herren/  
auff gantzem deinem hertzen/ auff gänge deiner seel/ vnd  
auff gänge deiner krefft. Vnnd dise wort so ich dir heit  
gebeit/ werden dir sein in deinem hertzen / vnd wüirst sye  
sagen deinen kindern / vnnd wüirst sye betrachten sitzend  
in deinem hauß/ vnd wo du wanderst vff dem weg/ auch  
wenn du schlaffest vnd auff steest.

Israhel.  
Israhelité.

Israhel / bedeut die ganze kirchen. Wir seind Israheliten / die wir Christo durch den glauben anhangen. Nun ist es am tag/ wenn er spricht / Hör Israhel/ das der heilig geist züglich die ganz christenheit mit eynschliess. Israhel was vom somen Abrahams. drumb seind wir auch Israhel / dweil wir kinder Abrahams mit Christo. Nye ist auch lauter / wie ernstlich vns allen gott sein wort befelhe. darumb gehört es zü vns allē/ welcherley stande wir seyen.

Dise lernet auch die vsach des verborgnen leichnams.



der gnaden gottes.

Christi/welchs öftermals vns S. Paul besylcht. Dweil  
wir Christen alle sampt seind ein züsamen gesetzter oder  
gefasstter leib/vñ ein glid vom glid/was einē glid übel  
oder glücks züstāt/würt auch allen anderen glidē begege  
nen. Sölichs alles / dwil ir mirs nit mügen abschlahen/  
warumb werden ir mir dann nit zülaffen/das mirs auch  
züstee was man predige dē christen volck: Es gefelt eüch  
nit/das ich in sunderheit einem münch der barfoten zer  
trennung züständig geschriben. Aber warumb solt ich yn  
nit ermant haben: so die schrufft er farnen vñ gleißner was  
ren stümen worden vnd die sach gar nit verstunden: Solt  
ich erstlich andere gefragt haben: Dwil sye es nit verstan  
den / noch wöllen versteen vmb irs buchs willen/hetten  
sye mirs gar nit zügelassen. Wan hette Christus dz wort  
des reichs den seinen nit ee verkündigt/die obristen der sy  
nagog weren dan vorhin gefragt/lieber was würde er ye  
zūwegē gebracht hon: Auff dise meynung/wan Paulus  
vnd all heiligen gottes martter/die warheit gottes nit ee  
bezeügt/bis sye die obresten zūuor hettē rat gefragt/wen  
were das euangelium in der gantzen welt erschollen: Nit  
das ich mich Christo/den zwelffbotten/od heiligen mar  
terer vergliche/sonder dz ich erzeige/wie ich iren süßstap  
ffen wer nach gefolgt. Ich beken mich lützel vnd min  
der gethon/dan mir zügestanden. wan den ich solt offen  
lich gestrafft (wie Paulus sagt/den sündler straf offenlich) i. Tim. 5.  
hab ich in sunderer schrufft ermant. vnd noch sprechen ir  
mich vnrecht gehandelt haben. Christ von himel ist mein  
zeüg/das ich auß keim neyd / wider yn / noch andere be  
wegt bin/weyters dan mein hertz schmerzlich bekümmert  
über ir doll vñ düme blindtheit. Aber der münch/dwil er  
mein christlich warnüg nit für güt vō mir auffgenumen/  
b n



Don gewisse

Buchfo-  
ger

hat ers dem pffarier W. Bözge geklagt/welcher pffarier  
als nichts der seelen/sunder des beütels/büchs / vnd der  
kuchin ein sonderlicher versorger hats nit mügen vertra-  
gen oder lyden sein fromschafft von mir vernicht werde/  
dem wöll gott verlyhen ein rechten geist/ das er nit fall/  
züm argen.

Dweil ich aber vernim / den barfoten münch sein ge-  
schwetz yezund / noch an der Cangel offentlich beschre-  
mē/ würd ich angereizt im züm andern mal widerspre-  
ch en sittenmal ich erfar/yn vñ eüch nit gestrafft. ob ich doch  
etwa möcht verstopffen solich lügen od böß vnnütz re-  
den. vñnd das auch die chrisenlich kirch erkenn/mich nit  
sein ein abgeschnittens glydmaßs . das ich auch nit ver-  
nicht oder veracht die müter gottes vnd gebererin Chri-  
sti vnser seligmachers.

Ein stark  
argument

Züm ersten verwunder ich mich seer/so ir sprechen/die  
hohe schül sey des Keyser/ vñ das man nichts handeln  
soll wider sein gebott. vñ darumb hab ich vnrecht thon  
das ich den münch in seiner predig gestrafft / sonderlich  
weil ich Lutherisch wer.

Nit Lu-  
therisch/  
sonder.

W

Luther ei-  
prophet  
gottes.

Sanct Paul in der ersten epistel züm Corinthern am erst  
en capitel/verbeüt das ich Lauterisch sey. ich erkenn aber  
die euangelisch vnd chrisenlich lere im Luther/ wölchen  
so ich verschmächte/so verschmächet ich auch die warheit  
so durch in erschinen ist. Auch sol man dem Keyser wider  
gottes gebot nit ghorzam sein. Ir sollen widerstrebē den  
wölffen/vnd seind selbst wölff. ir sollen Chrisenliche les-  
ben helffen/so beschwärt irs. Wer den Luther verdampft  
der verdampft ein chrisenlichen vñnd heiligen propheten  
gottes. Aber das ir fürchtend / dz ewer vniuersitet möche  
ein vngelimpff überkumen von des Luthers wegen/was  
ists anderst/dañ dz ir fürchtē eurer gewalt vñ herschafft.



der gnaden gottes.

Doctor Martin ist nit wider Keyserlich Maiestat/ sonder  
mit ir. Er strebt nur wider aller ständ vnglauben/ vnnüt-  
schalkheit. vnd den allerschendlichsten brauch der Vniuer-  
sitäten/ so die zarte jugent dem Teuffel opfferen/ mit heyl-  
discher vnchristlicher schrift lernen/ vnderwisent/ vnd  
gantz verderbent. also dz sye nachmals wider hinderlich  
lernen müssen. Ich geschwyg der verführung viler vnnüt-  
en schwegern/ so die vnbesleckte hertzen/ mit iren vnnüt-  
en meynungen/ lugnen vñ goglosen lere erfüllen. Wenn  
sye lernen den freyen willen/ menschlich krafft/ vnd ertich-  
te verdienst der werck/ gnügthung / vñ ander vafnacht  
spil. Die jugent solt man vnderweisen ym gesatz des he-  
ren. Aber yezund würt sye in hohen schulen gezwungē  
für den wein/ wasser zetrincken / vnd für das wort gottes  
die Aristotelisch leer zū fassen / für silber den schaum mit  
sonderem widerwillen auff zū nemen. Euch stünd zū das  
ir die warheit beschirmpten/ vnd dar vor werent/ das nit  
ewer Pffarrer etwas boshaftigs oder vnbilligs wider  
Christum fürnemen/ zwar ich halt nit/ das die burger/ so  
grob oder verstockt weren/ das sye nit hörten / so man ym  
die warheit predigte. Acht dabey wenig meiner zū gefüg-  
ten schmoch/ vil mer achtend vñ schmerzlich beklagend/  
von euch vnd ewers gleichen münchen vnd pffaffen/ die  
göttlich warheit vndertruckt werden.

Der edel vñ wolgelert Heinrich von Eppendorff/ hat  
sich vor Kay. Maiestat Regenten vnd Rāthen zū Ensi-  
sheim in ober Elsas/ entgegen gesetzt/ do der obrest me-  
ster vnd ander woltent verleschen vnd verdammen die chri-  
stliche sach. Lieben heren wa warent ir: Warendt ir nit  
schamrot/ do ir gesehen wie Christus vnd sein lere von ei-  
nem Teütschē edlen geliebt/ vñ beschutzt/ die ir vormals/  
als dem Kayser entgegē/ verurteilt hetten: Wie ist d dem  
b iij.

Vnnütze  
leer vñ  
versueten.

Eppendorff  
von Meis-  
sen.



Don gewisse

Lutber  
ein pphet.

i. Cor. xiiij

Keyser wider / der yn erkent ein herren von gott erwölet/  
geben vñ geordnet: Nye frag ich eüch / auff das ich bewee  
Martinum ein propheten zü sein / vñ losend mir auff dise  
mein fürwerffung. Welcher redet zür auffrichtung / erma  
nung vnd tröstung / ist ein prophet. Martinus Luther red  
det zür tröstung zc. darumb ist er ein prophet. Den ersten  
puncten bewert Paulus zün Corinthiern wie oben ange  
zeigt. Den andern / bewert Doctor Martinus ewige ge  
zeugknüs so er in seinem schreiben gelassen. Trutz eüch /  
so ir ein Theologische ader in euch habt / zerbrechent od  
lösend auff erstgemelte schlussred. So irs aber nit mü  
gent / ist von nöten eüch bekennen / Martinum Luther  
ein heiligen propheten zü sein in Christo / durch welchen  
wir alle angefangen in dem Tauff geheiligt zü werden /  
vñnd aber soliche heiligmachung in vnserem absterben  
vollbracht würt. Dañ warumb anders heisset sunst Pau  
lus alle zü den er schreibt heilig brüder: vnd warumb neit  
David in. xvj. psalm die so noch vff ertrich leben heilic  
gen / do er sagt. Mein begir vnd lust ist in heiligen / welche  
vff erdtrich gott loben:

Nun wil ich mit eüch weiter reden vnd handlen / die ir  
lernen vnd sagt mir frey vñnder das angesicht / in gegen  
wertigkeit vilen bider leüten / das ein christen mensch nit  
wiß ob er sey in d' gnad gottes oder nit / ob er sey ein glied  
des Teuffels / oder Christi. Soltu solch vngötlich ding  
reden vñ doch ein Doctor der heiligē schrift genant sein:  
Fürwar es gehört nit zü einem Christen sollich grausam  
ding außzüschrütten vnd lernen.



der gnaden gottes.

Das ein Christen mensch gewiß  
sey der gnaden Gottes.

Vffs aller gewiffest ist & in der gnad gottes vn̄ huld/ &  
gott glaubt vn̄ heiligt den Sabat/ od̄ die r̄u. dz ist/ & von  
seinen wercken müßig geet vnd laßt gott in jm w̄rcken.  
Wer mag aber wissen ob er gott gelaubt vn̄ vertram od̄  
nit: Also w̄rstu mir wider antwurtē wie ich dan̄ weißt.  
dweil Ecclesiastes spricht. & mensch weißt nit ob er & lie,  
be/ od̄ des hasz würdig sey. mit welchē teyt sye gschwind  
die armē gewissen quellen vn̄ trucken/ gleichsam s̄llicher  
teyt beschluß/ dz wir vngewiß weren ob vns gott liebt  
od̄ nit. Der hebreisch teyt hat and̄st. wo sye dē selbē recht  
ansehen/ wie sye dan̄ nit w̄nschē noch begeren vn̄ w̄llē  
die Sophisten/ es wer nichts dz sie an disem ort vff hielte  
od̄ verw̄rte. Der selbig teyt aber laut also. Der mensch  
weiß nit die liebe vn̄ hasz aller angesicht. ist so vil geredt.  
Wiewol gerechte vn̄ weiße leüt. seind / vnd ire werck in &  
hand gottes/ mag doch & mensch nit erkennen/ ob die selb  
bigē gott lieb od̄ nit/ nach vfferlichē schein. dan̄ dz anzlic  
eüßerlich / mag nit so gar anzeigē des hertzen innerliche  
entpfindung. Wir künne dz hertz nit altzeit richtē auß dē  
angesicht. Er redet nit von eigener liebe/ od̄ hasz eins yeg  
lichen/ sund̄ von and̄ leüt hertzen geschicklichkeit. Liebe vn̄  
hasz seind innerliche bewegungen / welche dz fleischlich  
aug noch aufferlicher schein/ vn̄ werck nit erkennen mag/  
sund̄ alle ding seind vngewiß bis zū künfftiger zeit / vnd  
wir alle werdens erkennē w̄lche gott liebt/ welche er nit  
liebt. Dis meynūg zeigen auch an nachfolgende wort dz  
alle ding/ böß vn̄ gūt dē bösen vngerechten/ wie den recht  
en zū handē steet / dz die bösen ives lusts vn̄ gūts gebrau  
chen/ gleichsam die frum̄en. Darum̄ mag man nit auß s̄l  
cher vngleichen far nemen/ welcher gott liebt od̄ hasst.

Eccs. ix.



Sprichstu/wie werdē wir vns dan vnderinander lieb haben: wie werden wir dan so mit frantzheit beschwärt vnd sunst armen leuten zū hilff kumen. Weil wir solichs nit erkennen mügen: antwürt ich dir. Mit menschlichen/ oder fleischlichen augen/die nit wissen was der geist/werden wir das nit erkennen/yedoch werden wir das verston im geist. D wil Christus gesprochen. Aus iren wercken werden ir sye erkennen. Was solichs für werck seind/sagt Paulus zün Galatern / do er erzalt die frucht des geists vn̄ des fleischs. Vnd weñ wirs schon gar nit wissen/sollen wir vns allen brüder/sunderlich die es bedürffen/also dester gütwilliger er bieten vnd erzeygen. D weil ein yerlicher frummer christ/sich sol geringer achten/vnd das auß warem hertzen/ dann all ander. Dan solichs Christus gebeit. weñ du würest geladen zur hochzeit/ so sitz an die letzten stell. Vnd widerumb. Wan ir alles thünd das eüch gebotten/so sprechend/ wir seind vnnütze knecht. Disem gebott hat sich Paulus gleichförmig gehalten / do er gesprochen/ich bin der geringst zwöllff bott/der nit würdig dz er ein Apostel genant werde wie er an ein annern ort angezeigt. Christus ist kumen die sündler zū seligen/vnnder welchen ich der erst. Vnd dz ich beschlies/ wan wir werden sein ein füschemel der armen sündler / so werden wir auch nit bald yemants verachten.

Matt. viij.

Gal. v.

Luc. xiiij.

Ibid. xvij.

i. Cor. xv.

F.

i. Co. xiiij

Auch volgt nit. Ich weis nit ob gott Eleutheracrum liebt oder hasszt/drumb bin ich nit wissent meiner eignen lieb/oder hasz. Vnd so du mir für haltst den latinschen teyt/so halt ich dir für den hebraischen/nun trinck du vō dem flüßlin/wil ich auß dem brunnen drincken. meynstu das Paulus vergebens geredt/ do er sagt. ich will das ir alle mit mancherley zungen redend/aber mer will ich das ir prophetisierent. Wo seind ir nun ir neider der zungen:



der gnaden gottes.

wölt ir noch befehl geben/wie ir dan etwan vnder einan  
der ernstlicher meynung geredt/hern Erasmo von Rotes  
rodan/vñ Johanni Reuchlin / so der frembden zungen  
od sprachen rechten anwältler/dz sye das fruechisch vñnd  
hebreisch vnterwegen / vñ das latinsch allein vns lassen:  
Warumb verbyetend ir nit S. Paulo dem lerer d heyden  
oder vöcker / vñnd auch erfarnen der zungen / das er nit  
schreib zün Corinthiern. Ich will dz ir mit zungen reden: i. Co. xiiij  
Aber wes vndernemen sich nit die verderber der edlen iu  
gent: vorab so sye besorgen/ir kuchen werd schmal/so die  
herlichen sprachen fürhin dringen:

Aber auff dem weg zü bleiben. Der böß geist/dwil er  
weiß wie groß dran gelegen/vñnd wie angemen es sey  
dem gemeynen Christenlichen nutz/das ein christ gewiß  
sey des güten willen/gottes huld/gnad vñd gunst gegen  
im/besteißt er sich auffß höchst/das sölich gewiß vertru  
wen außgerütet auß menschlichem hertzen werde. wel  
ches züuollendē er krefftig gewest ein gar lange zeit in sei  
nen werckleuten Doctoren der hohen schülen/die do alle  
zeit dem armē volck gepredigt vñ dargereicht/die vnwis  
senheit für die gewißheit/gericht vñd zorn für götlichen  
gunst vñ huld/für gold schum/für die heilig euangelisch  
warheit menschlich lügen. Darumb dwel der Teuffel  
sicht/ Christum wider auß dem grab auff erstandē / ist es  
not das des Teuffels werckzeug Christo vñ seinem wort  
widerstandt thuen. Sye wöllen nit vngelert sein. sye wölv  
len nit/das die heiligen hetten mügen irren / vñ alles was  
irem liegen entgegen/schetzens vñ achtens gänglich als  
ob es vnrecht sey. Aber gott würt krafft geben denen so er  
schickt/das euangelium zü predigen/vñnd züuerkünden  
mit grosser krafft/wölcher auch nit mügen widersteen all  
die porten der hell. Vñd was mag grössere schmach sein

c



Von gewisse

gott vnserm herren/dañ solchs/dz wir nit wissen ob wir  
seyen in der gnad gottes/oder nit: Ob wir glider gottes/  
oder des teuffels seyen: Vff das du aber sollich verne-  
mest/will ich disse beschlussred setzen.

Schlussred.

Wer da leügnat/das ein chriß der gnaden gottes vnge-  
wis sey/der leügnat gott den vatter/ Christum sein gebes  
nedeyten/vnd die ganze heilig schrift.

Diß will ich bewereten mitt offentlichen anzeüngen/  
auß göttlicher hilf. Der ewig gott/dweil er wolt das der  
mensch/so von ym erschaffen/ solt gewis sein vätterlich  
es gunst/gnad vnd huld die er gegen ym trüg/hat er yn  
alle zeit ganz gütig getröset/mit seinen ganz freüntlich  
en/warhafftigen versprechungen od zusagunge/wölchs  
dañ würt klar werdē/so wir sollich vom vrsprung wer-  
den anschawen. Dañ so bald vnser erster vatter Adam vñ  
Eua vbertratten das göttlich gebott/hat er sye gleich ge-  
tröst vnd gewis gemacht seiner gnaden vnd gunst/do er  
sagt. Feindschafft würd ich setzen zwischen dir vñ dein  
weib/ vñ der somen würt dein haubt zerknitschē. Nempt  
war/gott hat nit gewöllt dz vnseren ersten vätter solten ver-  
zweyflen. het sye sunst nit mit gewissen zeichen befestiget.  
Derhalben Adam / d gunst vñ gnad gottes gegen ym so  
gewis/wie gewis er ist/gott sein warhafftig/ das er nit  
lyegen müg. In diser gewissenheit habē gewandert mit  
vertrawē vñ verharung des somens die liebē vätter biz  
zur zeit des sündflus. Darnach hat gott Noe auch ein  
zeichen gebē seins güten willens/ den regen bogē in wol-  
cken. Vnd hernach er auch Abraham beim eyd verheissen  
benedeyung vñ merung des somens/vñ in seinem somen  
gebenedeyet zū werden alle vöcker. Welchem wort er  
die eüsserlich beschneidung gleichsam ein sigill zugefegh

Gen.ij.  
Zeichen  
Adas gebē

Gen.ix.  
Zeichen  
Noe vñ  
Abrahe  
geben.  
Gen.xxij.



der gnaden gottes.

Darumb ist Abraham also gewisß gewest der gütwillig-  
keit gottes gegen ym / wie gewis er yn bekant/vnnd das  
gott die warheit sey. Das ich aber auch zum newen testam-  
ent kum/spricht Christus also. Wer da würt glauben/  
vnnd getaufft sein / der würt selig werden. Wer aber nit  
glaubt/der würt verdampft. Die zusagung stet vest/das al-  
lein die glaubigen sollen sällig werden / nit die die werck  
volbringen oder arbeiten. nit die do wercken / sprich ich/  
auß iren krefft/sunder die von iren wercke müßig geen/  
vnnd dulden das gott in ynen würcke. welche die feyr/ so  
dem volck gottes verlassen/seyren vnd vollenden. Vnd di-  
ses ist ein gewisß vnd vnberüglich zeichen der Tauff. vñ  
damit wir gewisß/das vns gott günstig vñ güte gönne/  
nempt war/der sün gottes Christus würt ersts von Jo-  
hanne getaufft/ vñ die Taub vom himel herab ist im vff  
sein haubt gefessen/ ein stim vom himel erhört. Das ist  
mein geliebter sün. Welchs neüt anderst/ dan ein starcke  
gewissmachung vnnd versicherung/vnsers vnglaubigen  
hertzens. Aber von dem Tauff sagt Paulus also. Ir brü-  
der wüßte ir nit dz wir die in Christo Ihesu getaufft/seind  
in seinem tod getaufft/darumb seind wir zügleich mit ym  
begraben / durch den Tauff in tod / zügleich erweiß wie  
Christus von den Todten erweckt durch die glory seins  
vatters / das wir auch also in vernewerung des lebens  
wandlen. Also seind zwey ding in dem Tauff / der Tod/  
vnd die auffsteung/oder auffweckung. Den tod vnd be-  
grebnus zeygt an die eintunckung in das wasser/das wir  
mit Christo gestorben / vnnd begraben seindt. Die auß-  
ziehung auß dem Tauff / bedeußt die auffsteung  
vnnd ein new leb. Darumb ist der Tauff ein gewisß  
zeychen göttlicher gütigkeit gegen vnns. Wenn wir  
in das wasser gesenckt werden / nemen wir ein zeychen

Marci. 16.  
letzten.

..  
..  
..  
..

Matth. 23.

Roma. 6.

Zwey  
ding ym  
tauff.

*im der Tauff  
vor dem wir  
mit Christo  
vns vnder  
mit uns auß*





Von gewisse

Matth. ij.

des tods/das wir mit Christo sterben. wenn wir auffgezo-  
gen/nemen wir ein zeichen der auffsteung mit Christo  
vnserm herren. Würt auch zū vnns gesagt gleich wie zū  
Christo. Dis ist mein geliebter sūn/in dem ich ein wolge-  
fallen hab. Durch den Tauff/ja mer durch den glauben  
welches der Tauff ein gewis zeychen / seind wir kinder  
gottes . als wir hond Johan. j. zū den Römern am achten/  
zū Galatern am dritten. vnd auch brüder Christi. wie er  
vnns nennet am. xxj. psalmen. So ir gottes kinder seind/  
so seind ir auch brüder Christi. Darum seind wir gewis  
der gnad. Als lang wir leben in diser welt d' bößheit/mü-  
gen wir nit leben on sünd/in die wir altzeit fallen. Aber ge-  
dechnuß des Tauffs tröstet vnd sterckt den sündler also  
seer/das er nachmals nit widerum sündige/sünd wandle  
im neuen leben/vnd werde ein neue creatur. Aber was  
ist grösser sicherung vnser heyls/dan der tod Christi: dz  
er umb vnser willen die sünd worden/vnd von der sünd  
die sünd verdampt hat. Dan dweil gott gesehen/ das die  
besleckung vnser schnöden natur anders hat nit mügen  
versönt werdē/dan durch sich selbst/hat er seinen einigen  
sūn herab/ geschickt/die menschlich natur an sich genum-  
men/welcher für vns sündler seinē göttlichen willē gnüg-  
thet. D wie vnaussprechenlich ist die gütigkeit vnd barm-  
herzigkeit gottes/vnd freundschaft / der seinen einigen  
sūn für vns geben / vff das wir glaubten vnd yn lieb het-  
ten. Es ist nit ein kleine bößheit/der verwürckung vnser  
natur / welche niemants dan allein der einig sūn gottes/  
hat mögen widerbringen. ist auch nit ein kleine sünd/wel-  
che durch jn hat müssen vßgewischt werden/ vnd vertil-  
ket. Vnd wiewol wir fallen/vnd auch söllich oft ge-  
schicht/wie dan der spruch laut. Der gerecht fellt zū sibent  
mal im tag/so erwischt vns Christus/vnd eröffnet vnser

ij. Cor. v.

Pro. xxiij



der gnaden gottes.

augen. auff das wir anschawen seine wunden / so ym von vnser sünden wegen geschehen / vnd widerfaren. auff das wir vestiglich glauben vnns vnser sünd vergeben / vmb seines tods willen. D wil aber wir armen sündler täglich gereyzt vnd vmbgetriben durch vnser sünd vñ vns auch täglich von nöten sey göttlicher tröstung / hat vns Christus vñ seiner gedechtnuß willen sein letst nachtmal verlassan / sein zarten leichnam vnd blüt / zur vergebung der sünd. Dañ er verheissen / vns geben sein leichnam / vñ vergyessen sein blüt vmb vergebung der sünde. Vnd sollich krefftig zeichen vnd band ist das / so wir essen vñ trincken den leichnam / vnd sein blüt. Vnd darumb der do vom himelischen tisch gespeist / ist so gewiß d gnaden gottes / so gewiß er ist Christum gottes sün sein.

..  
..  
..

Darumb / ist des leichnams Christi vñnd seines blüts niessung nit anderst / dann ein ernewerung des Tauffs. Dañ so oft die sünd also seer vnser gewissen reitzen / das wir nit besteen mügen vor dem glast / des antlitz gottes / also das wir ganz vergessen der gnaden so vns im Tauff zugesagt / ist vns bereit ein tisch vnd ein tranck für gesatzt. auff das wir gewiß werden der nachlassung vnser sünd / vñnd der gnad gottes / so er vnns verheissen in dem so er spricht. Nempt vñnd essent / das ist mein leichnam der für eüch gegeben würt / vnd dis ist mein blüt des neuen vñ ewigen testaments / dz für vile würt außgegossen vmb vergebung d sünd. Vnd so wir diser verheissung Christi verstrawen / werden wir versicheret d gewisse vnser erlöschung / vnd nachlassung aller vnser sünd.

Ists aber nit also / dz vnser gott allen Christen mensche würt sagen / vnd solliches billich. Mein volck / woz hab ich sollen mer thun das ich dir nit gethon: Er hat seinen eingen sün für vnser sünd geben / vñ fordret nichts von vns /

Was das  
sacrament  
des altars  
ist  
vñ  
wie es  
zu  
brauchen  
ist

Matthaei  
xxvi.

Miche. vi.



Don gewisse

dañ allein den glauben/vñ den selbigen nit erdicht. Das  
chriſtelich gemüt wie heilig dz sey/mag nit begreifen die  
reichum vñ ſchätz göttlicher barmherzigkeit. gott d' al  
mechtig will in gätzer heiliger ſchriſte nichts ands habē  
dañ allein den glaubē dz wir ym die eer vñ glory gebē/vñ  
nit zweiflen / dz wir ſeyen in ſeiner gnad/ od' glid' Chriſti.  
So wir aber dz nit glauben/ſeind wir glider des teuffels.

Marc. ix.

Luc. xvij.

Mar. xij

Matt. vi.

Vnd ſo du noch ein ſchwachē glaubē haſt vñ noch nit  
glaubſt/bitt Chriſtū / dz er deinem vnglauben behilfflich  
ſey vñ den ſelbē mehr. Chriſtus hat vns gelernet/wie vnd  
was wir betten ſollen/ſprechend. Vatter vnſer der du biſt  
im himel. Weñ ich gott würd glaubē das er nit allein ſey  
vñ vnſer vatter/oder der anderen/ ſunder auch mein vatter.  
Dañ ſöllichs von nöten.wie Paulus ſagt. Dz ich verzūd  
leb im fleiſch/leb ich im glauben des ſūns gottes/d' mich  
geliebt/vnd ſich ſelbſt für mich geben. ſo biñ ich warhaff  
tig in d' gnad gottes. Solchen glauben vñnd vertrauen  
fordret Chriſtus von vns/weñ er vns ſo oft anredet/vnd  
zū ym lader ſagend. Bittend/ſo würd eüch gegeben. Vnd  
widerumb. Was ir werdent bitten den vatter in meinem  
namen/dz würd er eüch geben. Ey wie lieptlich/gütlich/  
ſüßigklich vñ brüderlich hädelt Chriſtus vnſer heer mit  
vns. Was vns gebürt/verheiſſt er vns dz wir ſöllichs er  
langen/ſo wir nur gott bittē in ſeinem namen. Wer mag  
ſchetzen od' achtē ſölche groſſe güter eins chriſten menſch  
en: Also ſeer ſeind wir mit der gnad vnſers ſeligmachers  
überſchütt/dz wir nit allein nit zweiflen ſöllē ob wir ſyen  
in d' gnad gottes/ſond' auch vns fräwen vñ erhebe/wid'  
vnſer gewiſſe/ ſünd/tod vñ hell. Er iſt vmb vnſer willē  
menſch worden/an dz creütz geſchlagen/vñnd geſtorben/  
aufferſtanden/vnd gen himel gefaren.vñnd ſolchs alles/  
vmb kein anders geſchehen/dañ dz wir gewiſſe / wie wir

Matt. vj

Ioan. xv.



der gnaden gottes.

durch Christū gott dem vatter versönt weren/vnd dz wir  
auch nimer zweifleten an seinem gūten willen. Vnd so er  
nit gewölt dz wir gewis̄s weren der gnad gottes/sür war  
het er seine sūn nit geschickt vff dise welt. Jegūd fordert  
er nichts anders/dañ allein das wir ym glauben/seinem  
treūwen zeichen/vñ einigem sacrament. das Christus ist.  
Vnd so wir nit glauben/dz Christus vns geboren/vñ sūr  
vns gelitten/werden wir in die tieffe versenck̄t. Vñ solch̄  
er vrsach willen seind wir christen gewesen mit dē was  
ser d̄ widergeberung/dz ist d̄ Tauff / vnd des glaubens.  
da mit wir gewis̄s/dz wir ein pfand hettē d̄ gnad vñ gōt  
liches gunsts. Es lernet vnns auch bestendiglich d̄ pro  
phet Esaias/dz wir nit zwiflen/ Christum ein pfand sein  
vnser̄s heyls do er spricht. Ein jūngling ist vns geboren/  
vñ ein sūn ist vns gebē/welchs̄ gewalt od̄ reich ist vff sei  
nen schultern. Aber vnser Christus weil er ist d̄ jūngling/  
warum̄ zweiflen wir dz er vns geboren vñ gebē sey: Sol  
ten wir nit gewis̄s sein/so were der frum̄ prophet ein lūg  
ner. Ja drum̄b hat d̄ prophet gesagt/dz vns dz kindlin ge  
born/vñ vns geben sey/dz wir nit wanckleten/ gleichsams  
nit zū allen gehōrt dz er wenigen od̄ etlichen het zūgelegt.  
weil doch gott wolt/dz allē christen der jūngling gemeyn  
were. Darumb ist die red gar wider gott/welcher da sagt  
wir wissen nit ob wir seind in der gnad gottes / oder nit/  
vnd ob wir seyen glider Christi/oder des Teuffels.

Christus  
ist das sa  
crament.

Esaiā. ix.

Roma. x.

Nun hōr nit mich/ sunder Paulum von sōllicher mis  
trew̄ schreibend. Du solt nit sagen in deinem hertzen/wer  
würt vff steigen in himel: das ist Christum von oben her  
ab ernidern. oder wer würt absteigen zū dem abgrund:  
das ist Christum von todten widerum̄ bringen. Ein sol  
lich red ist d̄ gleisner vnd die an gott verzweiflen / die nit  
vff den veste felsen/sund̄ vff den sand ire werck gründent.



Don gewisse

Sölche dweil sye verzweifel an irer auffsteigüngen himmel/leügnen sye auch Christum auffgestigen sein. Er hat vns den weg bereitet/ vnd so wir nit werden auffsteigen/ so ist Christus auch nit auffgestigen. welchs nichts anders/ dann die warheit straffen. Darnach sagen sye. Wer würt absteigen in die tyeffin? Ich weis wol dz Christus ist abgestigen zur hell/ aber wer würt in herwiderbungē zü mir? Ich weis nit ob er für mich auch an dz creutz geschlagen/ vñ gestorben/ ob er auch für mich in die hell abgestigen vnd wider auffstandē sey. Wer will mich versichern oder vergewissen / das ich auch müg dem tod enttrinnen/ vñnd erweckt werden gleich wie Christus: Wer also zweiffelt/ der laugnet Christum auffstandden sein. Vnd wer do zweiffelt vnd sorgt / das er nit werd entgeenden färligkeiten des tods/ der zweiffelt auch ob Christus söllichē gefärlichē entgangē sey. Aber Christus ist inē entgangen/ nach der schrift/ darü würt söllicher zweyfel nit sehen dz lebē. Gleich wie du sprichst. Wer weiß ob wir glydmaß seyen gottes/ oder des Teuffels/ ob wir seyen im zorn/ oder gnaden. Bistu so ein alter Doctor/ vñ beschimpfst söllich vngöttlich/ ja ketzerisch leren für warheit: Söllichs ist aber nit groß zü verwundern. dweil du dich auch berümpft / den fryen willen zü beweren / auß heidnischer vñ heiliger schrift. wie du dan neulich auch bewertest/ als du gesprochen/ das gott vergebens dem vñ mulden vñnd gotloßen fürwürffe sein gotlosigkeit / so er durch sich selbst zü gott nit kumen möchte. Wan wir also mit der schrift handelen/ ist ein zeichen eins verblentten gemüts/ vñnd ganz von gott abgewendt. Seind auch der massen verkert / das man vnns gleichsam den sewen das edelgestein (das ist / das wort gottes) nit fürwerffen sol. Mein vsach darumb ich schreib/ ist. auff dz ich die gots

O großer  
Sophist.



der gnaden gottes.

fertigen seelen ermane / vnnnd warne / damit sich söllliche  
senftmütige lemlin hüten vor eüch den reißende wölffen.  
Ewer gottlösigkeit vrsprung ist vß dem allein / dz ir gott  
die eer nit gebt / bawen vff ewere eigne werck / vnd nit vff  
die gerechtigkeit so auß dem glauben fleüßet. dan sölllich  
gerechtigkeit des glaubens / wie ir yetzund verstannden /  
spricht also. Du solt nit sprechen / wer würt auffsteigē gen  
himmel: solt auch nit sprechē / sölich gerechtigkeit weyt von  
dir gesetzt / sonder wie Paulus sagt / nahe bey dir in deinē  
mund ist das wort / vnd in deinem hertzen. vñ das ist das  
wort des glaubens das wir predigen. Den so du bekenst  
in deinem mund den herrn Ihesum / vnd glaubst in deinē  
hertzen / dz yn gott von den todten erweckt hatt so wüstu  
selig werden. Wir dörfen nit klagen / das wir nit mügen  
erlangen den hymel oder den abgrund. Hymel vnd reich  
ja auch Christus ist nit von vns / sunder nahe / vnd in vns.  
Dan im glauben stats ganz vnd gar / vnnnd der glaub ist  
im hertzen. Der glaub ist ein vrsach / das vns nit verderbt  
nüss / sunnder heyl vnnnd seligkeit begreiff vnnnd widerfar.  
Durch disen glauben gibt vnns Christus alles das vns  
notürfftig. dan er ist ein zeychē der vermähelung. Darum  
als bald yn gott sycht / erkent er sein braut. Ich werd dich  
mit vermähelen / sagt gott durch den glauben / vnd wüstu  
wissen dz ich ein herr bin. Durch disen glauben / do Paulus  
Christo ganz vermählet was hat er geschryen. Chri-  
stus Ihesus ist der so für vns gestorben / vnnnd erstanden /  
yetzund im himmel sitzend zur gerechten gottes / für vns  
bittend. Darumb wer würt vns absündern von der liebe  
gottes: trüb seligkeit / od angst / hunger / bloßheit / sätlich-  
eit / verfolgung / oder das schwert: wie dann geschriben.  
Dmb deinent willen werden wir getödet den ganzē tag /  
vnnnd seind geachtet gleich wie die schäfflin die man ab-

Worumb  
diß büche  
in geschriben.

Rom. 8.

Glaub.

Osee. 7.

Ro. viij.

Psal. xliij.

d



Von gewisse

würgen soll. Dañ ich biñ gewiss/dz wed' tod noch leben/  
 noch engel/principat/krefft / gegenwürtigs / fünffrigo/  
 stercke/höhe/noch dieffe/ auch kein and' creatur vnns ab/  
 sündere mag / von d' liebe die do ist in Christo Ihesu vn/  
 serm herze. Ich frag dich heiliger Paule/ fürchtest du nit  
 disse so do sprechen/dz wir nit gewiss / ob wir in d' gnad  
 gottes seyen/ od' nit: welcher hertz also verbrennt vnd ver  
 blent ist/dz sye hören vñ nit versteen/sehend vñ blind wer  
 den. Darauß volgt/dz sye wed' Christum/ noch Paulum  
 großachtent. Durch disen glaubē ward auch gott verma  
 helt/d' do sprach. Vñ weñ er mich gleich würde tödten/  
 will ich danocht in yn hoffen. Dañ er wißst wie Paulus  
 sagt/dz yn kein trübseligkeit m'cht von seinē gott abren  
 den. Wañ ob schon gott ein erwürgte/ mag er den selben  
 wid' lebendig machē. Vñ daruñ tödret er die seinen/dz er  
 sye wideruñ ewig lebendig mach. Also ist auch Christus  
 getödt/ am dritten tag vfferstanden/ vnd nachmals ewig  
 lebend. Es ist auch Stephanus also ertödt/mit allen heil  
 gen marterern so mit irem blüt Christū bezeügte hand/in  
 heyligē Friden yetzt rüwend. Will hye nit vnangezeigt las  
 sen Dauidem vō gott geliebt. Diser als er in sollichē ver  
 trauwē gott vermähelt ließ er gott also vil in ym würcken  
 dz er/do er von seinē sün Absolon auß dem reich vertribē  
 ward/dises lobgesang vnd hochzeitlich lyed von ym ließ  
 hören. So ich gnad erfind in den augē des herze/würt er  
 mich wid' in dz reich eynführen. So er aber zū mir würt  
 sprechē/du gefalst mir nit/so biñ ich wärtig / er mach w3  
 ym gelieb/od' gfellig sey vor jm. Ach höre wie groß seind  
 deine wund'/die von dir in detnen liebē heylgē gewürckt.  
 Dauid wüßte wol/wie deiner göttlichen barmhertzigkeit  
 kein grund ist. Daruñ zwiffelt er nit ob du yn schon vom  
 reich vñ herschüg demes volcks entsetzest/ würdest dich  
 sein doch wid' erbarinē. Was auch gang willig/zū allen

Iob. xxxj.

Rom. viij.

4. Re. xv.

Vertrau  
 ung Da  
 uids.



der gnaden gottes.

dem dz dir gefellig/wolt gern verderbē/ od̄ genesen/so es  
dein götlichē willē gefellig. solliche gern vñ deinē nam  
mē/mit willigē hertzē tragē vñ duldē. D wie großmütig  
ist Dauid gewest/nit auß menschlicher krefft/ sunder auß  
gewissem vertrauwē gegē gott. Leügnest du nun den hey  
ligē Stephanū/Paulū/vñ alle liebē heiligen/ nit gewisste  
habē/ob sye in d̄ gnad od̄ nit seyē: Was sagstu sophist: ist  
im nit also: ja auch nit anderst. welcher sagt / die christen  
menschen nit gewis/ sunder vngewis d̄ gnadē gottes/d̄  
spricht/ alle heiligē die yetzunt in Christo rüwē/vngewis  
gewesen / darūm dz sye eben durch dz wort des glaubens  
gleichsam wir gesterckt gewis vñ vō gott versichert seind.  
Wen sie dan vngewis gewesen d̄ gnad/ so ist ynen auch  
vnwissent/ob sye gott erlöset hab/od̄ nit. habē auch Chri  
stum also nit angerüfft. vñ zūm leztē vngläubig gewest/  
dazū nit empfangen dz wort des glaubens vñ götlicher  
verheiffung. welchs er doch mit seinē eyd bekräftigt/vff  
dz wir nit wanckeltē. Weynstu aber dz gottes/vñ des vat  
ters vnseres herren Ihesu Christi testament/eyd/vñ zeichē  
seines gutē willē gegē vns/ vergebens vñ vñ sunst seyē:  
Ein mensch d̄ denoch lugēhafftig/will dz testament/vñ  
eyd so er von ym geschicht vñ geschworē/gewis sein/vñ  
nit vergebens. du aber wilt dē worē gott/vñ götliche war  
heit d̄ schönōdē creatur vñ lugin geringer achte vñ vrtellē:  
Darūm sollen wir nit zweiflen. Christus ladt vns/vnd  
gebeit/will auch dz wir ym glauben/vñ gwis seyen sei  
nes gunsts gegen vns. Darumb er vns so vätterliche vñ  
gantz oberfluffige zusagung geben hat. die wir auch nit  
sollen verschmehen noch ym misstrawen. So wir aber  
inen nit vertrauen/machē wir yn zūm lugner. dz gott nit  
verheng. Dan wie Abacuk sagt. So sich einer durch vn  
glauben entziehen würd/der würt gott nit gefellig sein.

Abacuk.ij



Von gewisse

**Pfal. xciiij** David rufft alle glaubigen also an. Heut wann ir werde  
**Nu. xxvi.** hören sein stimm/sollen ir ewer hertzen nit verstopffen re.  
 Alle Israheliten (wie dan ist geschriben / das yn gott hat  
 verkündt vnnnd gesagt / wie sye alle würden sterben in der  
 wüstin. ist auch keiner überbliben / dan allein Caleph ein  
 sün Jephone/ vnd Josue ein sün Nun) seind dernider ge  
 schlagen vnd gestorben im ellend/ vmb keiner andern vrs  
 sach willen/dan das sye nit geglaubt haben/gott iren hel  
 ffer sein zü allen zeyten/vnd so offt wider den gemurmelt  
 der sye biss vff die selbige stund beschrimpt/behalten/vn  
 durch dz rot meer gefürt hat. Solch menschen seind wir  
 allesampt/ die nit glauben/das gott vns güts gönne vnd  
 genädig sey/ auch vnns einig liebe. so doch gott nichts  
 anders dan dasselb von vns fordert/vnd wir darumb ge  
 taufft/vnnnd mit so vil verheissungen versichert seyen. Ist  
 auch nit not das wir die ewige fürsehung gottes empfig  
 erforschen. dweil die schrift sagt. Wer da ist ein erforscher  
**Gotts für** göttlicher maiestat/würt vndergetruckt von der glori. vn  
**sehung.** an ein andern ort. Was zü hoch ist/soltu nit erforschen.  
**Pro. xxv.** Gott hat vns fürgesetzt seinen sün/ vn seines süns fleisch.  
**Eccl. iij.** vnd ist von nöten / das wir vom fleisch allein essen. Chri  
**Iohan. x.** stus ist der vns hilff thüt / welcher sein selbs füßstapffen  
 er vns lernet selbs wandlen/vnd auch S. Peter. Sollich  
 füßstapffen stend allein im glauben/vnd der liebe. vnd so  
 wir in disen füßstapffen werden wandlen/würt vnns die  
 predestination oder fürsehung wol fundē. Wo wirs aber  
 nit thün/werdē wir nit eyngon in die rüe die vnsern väter  
 tern zügesagt. Vnd söllchen glauben in die züsagung vnd  
 vertrawung gottes/da mit wir gewis. der göttlich gna  
 den gegen vns/lernet das gesatz vnd propheten.  
**Matt. yls.** Zum letzte sagt vns Christus durch Mattheum also.  
 GOND hyn/lernend alle menschen/ alles das ich eüch ge



Der gnaden gottes.

botten hab. Vnd was hat er aber gebotten sein aposteln:  
Warlich nit/das sye vngewiss weren seines gunsts/ vnd  
seinen worten nit glaubten / sunder gänzlich das wider  
spyl. Darumb volgt/weil du leügnest alle christe mensch  
en gewiss sein der gnaden gottes/ dz du auch verleügnest  
gott/Christum sein gebenedeyten / vnnnd die ganz heilig  
schriff. **A**berckstu nun / wie mit grosser gottlösigkeit du  
vmingeben bist: Ich halt nit dafür/ **A**riū/Pelagiū/**A**na  
nischeum oder etwo einichen ketzer sollich leügnen dz du  
gehalten vnnnd gelert hast. Ist mein fleissig bitt an dich/  
wöllest vffsehē/dz du nit bleibst in söllcher verstopffung.  
ker wider/gib gott/vnd seinem wort die eer.

**D**wil aber die hohen schülen sollich gottlösigkeit/gotz  
lesterung vnd verfürung der seelen lernen / gütiger gott/  
was straffs/die so von dir ynē zügewendt/ seind sye  
nit würdig: **A**ber ich wünsch/das gott sollich  
widerum vffricht vnd ernewere/durch  
Christum vnsern sätigmacher/ der  
in ewigkeit gebenedeyett.

**A N E 17.**

**d m**



## Wö ererbyetung vnd anruffung

der Neilgen/so ferz die göttlich schrifft  
zeügnüß gibe Johan.  
Concer zum leßer.

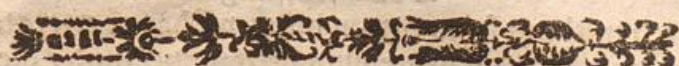
**I**ch hab mer dan gnüg erfahren / o chrislicher leßer/  
wie das wessen so von Neilgen hin vnd hat erwechset/  
mer zu hader vnd zank / mer zur verderbung des glau-  
bens vnd der liebe/dan zur auffrichtung dyene. Da von  
kumpt/das ich mich vngern in solch labyrinth/oder ver-  
würrung gebe. Es bezwingt mich aber etlicher lästerer/  
vnuerschampter vermessenheit/mit welcher sye das wort  
gottes vermacklen/auch dauon zu schreiben. Sunst wölte  
ich gern erfüllt haben das krieichisch sprüchwörtlin Lathie  
uiojas. das ist / Halt dein leben also / das du nicht bekant  
werdest/welchs dan einem chrissten menschen sunderlich  
zügehört / d sich allzeit besteissen sol Christo seinem heren  
allein bekant sein. Derhalben / wil ich yetzunt offentlich  
bekent vñ vorbezeugt haben/dz ich nichts freuelich/oder  
wissentlich/der schrifft vnd warheit entgegen/ sagen/vff  
bringen/od halten wölte. Sunnder aber/ wo einer besser  
offenbarung hat in göttliche wort/ beger ich von hertzen  
der selbigen teilhafftig zu werden. vnd so mir einer/dz ich  
geyrt/warhafftiglich beweist/wil ich ym gern folgen.

zum ersten wil ich die epistel/ oder den sendbrieff zum  
Barfoten durch mich geschriben/diß mein fürnemen be-  
treffend / an tag geben. Darnach geschriffte mit welcher  
anzeigt/vnd bewert würt / das Christus Ihesus sey vn-  
ser mitler vñ fürbitter / nit die Neilgen. Zum letzten will  
ich vff lösen die strewin argument damit der pffarrer zu  
Esseligen vermeynt / anruffung der lieben Neilgen zu  
beweren/vnd darthun.

Halt dich  
still.

Bezeug  
nuß.





Die Epistel zum Franciscer münch hat diß  
nachuolgend meynung.

Weyl vnd seligkeit sey dir in  
Christo Ihesu.

Was hastu für ein weiß vnd maß würdiger vatter / zu  
felschen vnd zu beflecken das heilig wort gottes: Bistu  
übertrefflicher vnd besser dan gott der hoch vatter: wel  
cher / als geschriben Matthei am. xvij. mit disen Worten  
anredt seine eingebornen sün. Das ist mein geliebster sün  
in dem ich ein wolgefallen hab. welche wort allein vn  
serm sälligmacher zugehörig / in deiner heütigen predig  
der junckfrawen vnd müter gottes zugelegt hast. Lieber  
sych an den Euangelisten also in ym habend. Vnd nempt  
war / die stymm in den wolcken ist erhört / dis ist mein ge  
liebster sün ic. Die junckfraw vnd gottes gebererin Ma  
ria / was vff erden / nit in den wolcken. darumb an disem  
ort seind die wort des vatters / nit der junckfrawen. Man  
soll auch / vnd müß nit alle wort der heylgen schrift / der  
müter Christi Marie / wie auch nit andern heiligen / zules  
gen. Wer auch söllichs noch ein geringe schlechte sach /  
wann du nit das so allein Christo vnserm herren zugehö  
rig / seiner iunckfrawen vnd müter Marien geben hettest.  
inn dem du sye / mit eytel lob / auch über Christu erhebst.  
Die selig junckfraw wil nit mit abzyehung götlicher eer  
gelobt werde. Kein heilg wil auch nit / das wir vns von  
im verhoffen zu erlangen das in seinem gewalt oder wil  
len nit stadt. Es ist ein einiger mitler / sagt vns Paulus. j.  
ad Timoth. ij. der mensch Christus Ihesus / welcher von  
gott dem vatter fürgesetzt ein versöner durch den glaubē /

Sendbrief  
Io. Lonice  
ri zum bar  
foten.



### Von anruffung

durch mitlung seins eignen blüts. vff das er erzeygte sein  
gewaltigkeit. vmb vergebung vergangner sünd / die gott  
der hertz gedultigklich getragen vnd gelitten. vff das er er  
zeigt sein gerechtigkeit in diser gegenwärtigen zeit. in dem  
das er gerecht sey/vñ rechtfertige den/der da ist auß dem  
glauben Ihesu. Vñ dem nun erfolgt/das lobgesang Sal  
ue regina etc. vnrecht/böß/falsch/vnd gotloß sein/ darinn  
man singt von d junckfrawer Maria/du bist vnser leben/  
heyl/vnd hoffnung. In welchen Worten du sye wunder  
lich erhebst. Die gebererin gottes/od eincher heylig/ soll  
oder will nit anders/dañ yn die geschriffte lobt/geert wer  
den. Maria die vnuerfert müter Christi / ist gnügsam ge  
lobt/so du sye mit der heylgen schriffte ob allen weyben be  
nedeyest vnd ein dyenerin verkündest. welcher demüt (als  
sye dan von ir selbst singt) vff kriechisch tapinosin/dz be  
deüt/verwerffung/gott hat angesehen. welches alles dan  
der heylig prophet gottes Martin Luther / rein vnd klär  
lich gelert/ in sein schreiben über das Magnificat. Ich  
würd auch hye nit hörē Bernhardū super Missus est.  
das lob so der müter geschicht/auch irem sün zügemessen  
werden. Wie wol ichs zü laß weñ du würst verstō/das  
lob welchs die geschriffte in ir helt. Aber das leben / hoff  
nung/vnd heyl ist nit in Maria/nit Petro/Paulo/franci  
sco/Dominico/oder in etwa einem heylgen/dañ allein in  
Christo Ihesu. Sunst würt nit ein einiger mittler gottes  
vnd der menschen. welches dan wer Paulum der massen  
für einen lügner halten. Ich laß auch vnderwegen/wie  
gar einer vngeschickten allegory dich gebraucht hast von  
dem helffenbeinin stül Solomonis. iii. Reg. v. dweil du  
sollichs mitt keiner schriffte beweren magst / hettest wol  
sunst ein weit feld vñ matery deiner predig mögen habē/  
so du in dem text des Euangely belibest, wes was dirō

Dz Salve

M. Luth.

Bernhar.



der Heylgen.

von nöten/zü solchem geschwetz ganz vnnütz / auß dem rechten weg zertreten/vnd jr faren: Ich bitt dich durch Christum/vnd sein wort/das allen christen menschen gemeyn ist/predige das wort gottes / zü welchem ampt du verordnet bist/rein vnd volkumenlich den schäfflin Christi. Wenn auß sunnder liebe so ich zü ynen hett/ hab dich müssen ermanen vñ erinnern. da mit ich auch nit krank/ so etwan ein gelid des leichnams Christi verwarlost vnd schwach auß sollichem predigen würde/welcher dan vff heütig zeit die ganz welt voll ist. Gott geb krafft seinem Euangelio. Amen. Gehab dich wol/vnnd bitt für mich.

Am sambstag vor Reminiscere. Anno 2c. jm. xvij.

Diß ist der sendbrieff/wölchen ich darumb herfürgebracht / da mit ir secht / wie recht ich mit eüch hanndle. Sunderlich so er ist ein brunn diser sach / auß welchem mit follem fluss diß handlung überflüssig außgossen vnd geflossen. Gott der ewig ker vnd wends züm besten.

Diser brieff halt gänglich mit kurtz begriffen in ym/dz die heylig juncckfraw Maria/ alle lieben gottes Heilgen/nit anders söllē gelobt werdē dan sye die heylig geschriffte pflicht zü eren. Dz die lieben Heilgē nit vnser mitler/ noch fürbitter seyen/sunder Christus vnser herr vñ sāligmacher. Vñ ee ich sollichs entdeck vñ klärlich an tag bring wil ich etlich gründ vnd fundament geschrifflich anzeygen.

Summari  
inhalt des  
brieffs.

Der erst grundt.

Deuterono. am. v. Ir werden eüch nit lenden noch zür rechten noch zür lincken / sunnder den weg der eüch von eüwerm gott gebotten/wandlen.

Der annder grundt.

Deutero. am zwelfften. Was ich dir gebeüt/ das thū allein dem herren. du solt nichts dar zü thūn / auch nichts daruon nemen.



Von anruffung

Der dritt grundt.

Prou. am. xxx. Ein yegklich red gottes ist ein feüriger schilt/denen so in yn hoffen. Du solt nit züthün seinē worten. dz du nit gestrafft vñ erfundē werdest als ein lugner.

Der vierd grundt.

Christus Matthei am letzten capitel. Gond hyn/lerend alle vöcker/zehalten alles was ich eüch gebotten hab.

Der fünfft grundt.

Paulus zün Galatern am ersten. Vnd so ein engel vom himmel/würd eüch verkünden anders dann wir eüch gepredigt/d sey vermaledeyt. Auß welchē ortē volgt dieser beschluß/dz nichts gar sey zü bestätigen/oder leren/so du es mit gezeügnuß der geschriffte nit bewereren magst.

Sehendt ir nun/dz ich mich vff göttlich vñ hymelisch wort gründe / welchen nit allein Augustinus / Hieronymus / Ambrosius/mit allen andern wie sye genant lerern/sonder auch engel vom hymel weichen sollen. Also gang ferz ist/das ich fürchte/oder groß achte menschliche vrsach. Ich will aber habē die Biblisch schriffte/nit die verworffen/nit menschen bullen vñ erdichte vffsätz. Bringēt doch die selbig gang gewisslich herfür/welche lerne vñ gebyete sollich anruffen der heylgen. So ir aber das nit thün/so wöllent vffhören die Christen zü betriegē/nichts der heiligen schriffte zü / noch von thün / oder den zwölff stucken des glaubens / den dryzehnten / anruffung der heilgē/zusetzen. Nun will ich setzē ein kurzē begriff vñ red/daruff sich all argument/ bewerend der liebē heiligen anruffung lendend oder streckend/vff dis meynung.

Proposio.

I  
Ampt eis  
mülers.

Allein Christus ist ein mitler gottes vnd der menschen/ vnd auch vnser einiger fürsprecher/nit die müter gottes/ noch kein anderer heilg/wie groß der verkündet würt. Züm ersten wöllent wir sehen / was eins mitlers ampt



der Heiligen.

sey. Wo da ist freid/einigkeit vñ freündtschafft/ darff man  
keins mitlers. Wo aber zwoytracht / krieg vnd feindschafft  
zwischen zweyen parthyen/were wol man notürfftig eines  
mitlers vnd vereinigers söllichs hin legen vnd abzuwen  
den. Darumb heisset diser ein mitler / der auß zantze freid/  
auß zwoytracht einigkeit machet / vñnd den verletzten teil  
durch sich selbs still vnd zu freid richt.

Ein mitler

Nun das menschlich geschlecht von Adam herkommen/  
ist von natur den sünden vñnderworfen. als dan Paulus  
bezeugt sprechend. Wir werdent von natur geboren kin  
der des zorns. Darumb ist von nöten gewesen eines mit  
lers/od versöners der sich zwischen ynlegt/ vnd den men  
schen gegen gott versönet. wañ der mensch ym selbst gott  
nit hett mögen versönen. dwil er allein zum übel geneigt.  
aber got & allein güte/allein barmhertzig ist/hat sich über  
vnsere jamer vñ gebrechē erbarmet/vñ seiner eignē güte  
willen/on all vnsere verdienst vns ein versöner verheissen.  
vñ solchs zu gwisser kuntschafft durch den eyd Abraham  
zugesagt/vñ versprochen/zükünfftig in seinem somen aller  
menschē gebenedeyt. Der somē Abraham ist Christus/  
welcher dan vñ ewigē gott zu einem versöner/ durch mit  
tel seines blüts vns fürgesetzt ist. Gott & ist nit ein lügner  
wil auch nit sein versprechung vñ verheissung durch sein  
eyd bekräftigt/vñ einē menschē vffgelöst od vernichtete  
werdē. sund will/dz wir in yn allein trawē/sein gebott al  
lein halten. So wir aber ande mitler erdenckē/von denen  
die in gott verscheidē vñ gestorben/würt gott zu ein lüg  
ner/sein eyd vñ versprechung vergebens vñ veracht. weil  
er nit vollkümlich die heyden od vöcker in seinem so  
men gebenedeyt hat/der som auch nit vollkümlich/vns  
die wir sündler seind/versönet. Gott ist aber warhafftig/  
vnd alle menschen lügenhafftig.

Eph. ij.

Gen. xxij.

Gal. iij.

Rom. iij.

Psal. cxv.



## Von anruffung

II  
Pfal. cix. Tūm andern/ David sagt. Er hat geschworen/vnnd  
würt yn nit geruuen. du bist ein priester in ewigkeit nach  
der ordnung Malchizedek. Nempt war/ gott hatt seinen  
sūn auch mit einem schwür gesetzt einē priester zū ewigē  
zeiten. Des priesters ampt/ist betten/ für das volck bitten  
Ampt  
eins prier  
sters.  
vnnd opffern. Christus ist der warhafftig priester/ allein  
vnnsere fürsprecher/ der sich auch für vns selbst geopffert  
hat/vnnd sunst niemant. dwil sunst keiner/ dan Christus  
vnnsere herr/ nach der ordnung Malchizedek priester sein  
j. Petri. ij.  
Apocal. j. mag. Wie wol vns in gemeyn die heilig schrift warhaff  
tig künig vnd priester macht/das wir ye einer für den an  
dern bitten mög. Wir handlen aber hierin von den die  
gestorben vnd in Christo rüwent/ nit von denē die vff dē  
sem erdtrich vnd jamertal wallent vnd bilgrent.

III  
Roma. v. Tūm dritten sagt sanct Paulus. Darumb die wir ge  
rechtfertigt seyen durch den glauben / haben frid zū gott  
durch vnsern herren Ihesum Christum. Durch welchen  
wir haben ein zūgang durch den glauben in die gnad/in  
welcher wir ston vnnd trözlig seyen in der hoffnung der  
eer der kinder gottes. Nye vernemen vn̄ hören wir vnsern  
freyen zūgang zū gott durch Christū seinen eingebornen  
sūn/nit durch seine lieben Meylgen.

III  
Ro. viij. Tūm vierden schreibt vns gemelter Paulus. Der seinē  
eignen sūn nit übersehen vn̄ verschönt hat/ sunder yn dar  
geben für vns alle. Vn̄ wie hette er dan̄ auch vns nit alle  
ding mit ym gebē: O wie ein grosser schatz heyliger Pau  
le/ist in disen deinen worten: das gott nit verschönt hab  
seinem eingebornen sūn/sunder yn für vns alle sampt dar  
geben. O wie groß ist die liebe göttlicher gütigkeit/ gegen  
vns schndōden vn̄ vngläubigen creaturen/ die gott durch  
sein selbs sūns tod hat wōllen behalten vnd seligen. Vñ  
disem einigem ort mag ein Christen mensch lychtlich ab/



der Heylgen.

messen/wie gott als von anbegin bis vff dise stund/ also  
auch allzeit will vns barmherzig sein/vns enthalten/be  
schirmen vnd erlösen von allem übel. Sollichz zu bestäte  
vnd beuestigen/hat er vns das aller kostbarlichst pfand  
seinē eignen sün Ihesum Christum geben. Verlyhe mir o  
ewiger gott deinen geist / das ich müg verstou/vnd war  
hafftig empfinden/dise deins Pauli großmechtige vnd  
heylsame wort. Dañ so Christus vns gegeben/seind vns  
auch alle ding deren Christus ein herr ist / mit gegeben.  
Christus aber ist ein herr aller creaturen / des Todes/ der  
hell/vnd des Teuffels. Also auch vnd wir seind herren  
mit Christo aller ding durch den glauben. welches sanct  
Paulus clärlich thut lernen. Alle ding / sagt er/seind eü  
wer eygen/es sey glich Paulus oder Apollo / es sey auch  
die welt/das leben oder der tod/ gegenwürtige oder künf  
tige ding. Alle ding/ spricht er / seind ewer/ir aber seind  
Christi. Nye bitt vnd erman ich dich christenlicher leser/  
wöllest dise sanct Paulus wort hertzlich betrachten. wañ  
auf disen worten mach ich ein söllich eynfürung. Sanct  
Peter/Paul/Augustin/Bernhard vñ alle gottes heylgen  
seind vnser eigen. desßhalb so seind wir grösser dan sye/  
so wir durch den glauben Christo anhangen. Wir seind  
nit ir/ sonder sye vnser. Was ist aber das/vnser: Mit an  
ders/dañ vnder vnserm gewalt/vnder vnser herrschafft.  
Wañ Christus will/dz wir herschen über Cephe/Apol  
lo/über den todt/das leben vnd die hell. Christus ist vn  
ser herr. die liebē heylgen so vnder Christo / seind nit vnser  
herren. sunst wer nit ein gott vnd herr aller ding. Vnd ob  
schon die heylgen für vns betten/würde vns der höchste  
vñ beste gott/vnd Christus sein einger sün/meer erhören.  
Dise züflucht haben sün lieben Heilgen/ist altzeit ein ge  
wisz zeichen eines verzweifeten am güten willen/ güthar.

¶

i. Cor. iij.

¶





### Von anruffung

vnd barmhertzigkeit gottes gegen vns.

V  
Rom. viij.

Dem fünfften bezeugt das aber sanct Paul sprechend. Christus ist 8 gestorben/vñ vfferweckt/sitzendt zü der rechten gottes/für vns auch bitten ist. Aber die liebe Heiligen rüwe im frid/seind noch nit vffgeweckt. Wan Christus ward nit gesetzt zü ein fürbitter / eedañ vnd er von den todten vfferstünd/sond nach seiner vrsende/vñ himmelfart. vß welchem klärlich angezeygt/ das die heiligen nit fürbitter seyen/dieweyl sye nit erweckt seind.

VI  
Hebr. ix.

Dem sechsten bezeugt auch die Epistel zün Hebreern/Ihesum nit eyngangen in die heyltum oder heilige ding/so von menschlicher hand gemacht/welchs da seind anzeygung vñnd figuren der warheit / sonder in himel. das er erscheine dem antlitz gottes für vns. Vnd was will vñ helt anders dise gantz euangelische epistel in ir/dañ allein Ihesum Christum vnsern bischoff vñnd priester sein/vñ vnsern brüder vnd fürbitter: der vns erlöset vnd in himmel eyngangen. vff dz wir mit grossem vertrauwen zü ym reiten eylend yn zügen in die rüwe / vñnd ewig erbeit vns verheissen. Aber von anruffen der Heiligen / so in Christo verscheiden/halt diß epistel zün Hebreern/ gleich wie and Biblische glaubwürdige schrift nit ein einigē büchstabē in ir. Warumb thün wir doch was vns gott nit gebottē/vñ was er vns gebeüt lassen wir vnderwegen: Ich zeyg gern an vil gezeügnuß. vff das ir vernemē mögen/die vn nützen schwezer vnd schender der heiligen schrift / so sye vß gott vñ vnserm sältigmacher/ ein ernsthaftē richter gemacht/yn allein ein grusamen straffer/vns nit züuerhördē/so wir nit vmbgebē mit grossen hauffen vñ zal der gottes Heiligen fürbitung. dieweyl vnns doch Christus selbs an spricht/ Kumpt zü mir ic. gleych sam gott ein weltlicher fürst/möchte nit anschawen vnser hertzen / ee dann wir



der Heiligen.

etwas von ym bittend.

Darüber wollen wir auch hören S. Johānem der da VII  
spricht. So yemants würt sündend/so haben wir ein für j. Ioan. ff.  
sprecher bey dem vatter/ Ihesum Christum den gerechten/  
vnd er ist vnser gnadung vnd versöndung/ für vnser vnnnd  
auch der gangen welt sünde. Es wer ein wunderbarlich  
ding/dweil an so vil orten der heiligen schrifft/ein einiger  
mitler vnd fürsprecher Ihesus Christus würt angezeigt/  
vnd daneben kein heylig/ das sollichs von den heiligen  
propheten vnd euangelisten / als vns sündern nötig/ver/  
gessen/vñ vnderwegen bliben. do dan gott will vor sein.

Nun will ich herfürbringē Paulum in der ersten epistel  
zū Timotheū am andern capitel. wañ ich sollich ort obē  
im sendbrieff dem münche zūgeschickt / anzeigt. Paulus  
spricht erstlich also. Ich bitt zūm fürnemsten/dz geschehe  
bitt/gebett/ermanūgē/ vñ däckfagungē/ für alle mensche  
für künig vnd alle so in hohem gewalt od herschung ge/  
setzt seind. dz wir mügen ein rüsam vnd stills leben füren/  
in aller gürtigkeit vnd reinigkeit, wañ sollichs ist gürt/vnd  
angenehm bey gott vnserm seligmacher/welcher da wil dz  
alle mensche selig werden/ vnd zū erkantnuß der warheit  
kumen. Wañ es ist ein gott/ein einiger mitler gottes vnd  
d menschen/Christus Ihesus/der sich selbs ein erlöschung  
für vns alle dargebē hat. Es ist ein einiger mitler/spricht  
Paulus. So nun ein einiger ist so seind ir nit vil. Paulus  
ist warhafftig/aber d münch/ vnd Baltassar Satler/mit  
dem ganzē Römischē vnflat heilē gleichsam ein esel zür  
lyren/vnd lyegen so sye singen im gruß der junckfrawen  
Marie/vnser leben/heyhl/vnd hoffnung.

So aber du sprichst. Weil wir leben/ so bittē wir einer  
für den andern. als dan sanct Paulus auch hie gebeüt.  
Item die Neylgen /dweil sye noch mit leib vff erdtrich/  
hand sye groß gürt der kirchen geschafft,vñ so sye nun todt



Don anruffung

Matt. vi.

Pfal. cxxi.

1. Tim. ij.

vnd nur im geist lebend / werden sye nichts mer thun: Ds  
erst / von lebendigen heilgē laß ich gern zū. so es warhaff-  
tiger ist / dan das etwer dar an zweifel. Aber vō denen die  
auß diser welt gescheyden / mag ichs nit zūlassen. dweyls  
nit mit 8 schrifft bewert ist. Vnd darūn wellen wir sanct  
Paulum recht ansehen. Dūm ersten begert er / das wir bit-  
ten für alle vnser glyder. als vns auch Christus hat gelet  
im Vatter vnser / sprechend / nit / vatter mein ic. Dan die  
heylic chrisenlich kirch ist eben als ein stat (wie dan be-  
schribē in Cantico graduū. Hierusalem / welches da wirt  
gebawē als ein stat / welcher teilhaffrigung gleich vñ ge-  
meyn ist) vnd die kirch ist ein warhafftige gemeynschafft  
aller ding die in ir freuntlich vñnd treuwlich verbraucht  
werden. Darnach sagt Paulus weyter / dz ein einger gott  
wölte alle menschen sätig werden / auch das ein mittler  
sey gottes vnd der menschen. Gott will alle menschen sel-  
lig werden / doch nit vñ irem eygen fleiß od krefften. Vnd  
darumb muß man auch bitten für alle menschen / so wir  
alle glyder seyen von dem lebendigē leichnam Christi. Al-  
les gūts vñ übels eines yegklichen gelyds / gehört an den  
ganzē leichnam. Ein yegklichs glyd auch das da lebt vñ  
erden / ist für alle ander bittē. verstand / vnder den lebendē /  
nit von den abgestorbnen. deren ein mitler ist / als eins er-  
nigen leibs / vñnd aller chrisen so noch in leben mit dem  
fleisch beschwerdt seind. Dann nyemant durch sich selbst  
mag zū gott kummen. dweil menschlich natur alzeit zūm  
bösen geneigt / vñ wir vns zūm gūten nit mügen wendē /  
sunder alles vnser heyl ist von Christo vnserm erlöser / wel-  
cher ist zwischen gott vnd den menschen / so sich von gott  
wendē / ein mitler vñ versöner / vnd sich selbs ein erlöser  
dargeben hat für vns alle. wie dan Paulus sagt. Dan so  
wir möchten durch vnns selbst versönt werden / wer nit



der Heylgen.

von nöten eines mitlers gewesen. vnd wiewol wir lebendigen einer für den andern mügen vñ sollen bitten / seind wir darumb nit mitler. Dañ Christus ist der einig/welchen got gefellig vnd lieblich anschawt / vnd von dessen wegen er vergibt vnser schuld. In welchem / vnd durch welchen er all vnser vnd der andern gebett erhört / vñnd so er vnser fürbitter nit wer / so wer auch vnser gebett ganz nichtzt. darumb ist er der einig vnd fürnemst mitler. Wenn nun das heyl / leben / vñnd hoffnung in der junckfrawen Maria / oder andern heylgen stünde / so weren vil mitler. Aber dweil die vns nit hand erlöset / seind sye auch vnser mitler nit. Vß disem allem ist klärlich am tag dz die buchbüben lyegen (wie ich auch oben angezeigt) so offft sye singen / Du bist vnser leben / heyl vñ hoffnung. Item im Regina celi / welchen du hast verdient zü tragen etc. Dañ sollich nit rechts gesang / vß keiner schrift gegründt / sond von den münchen / damit sye ir büch pflanzen / zü samen tragen vñnd gemacht. Christus aber / hat gebotten seinen gläubigen / das einer für den andern soll bitten. dweil sye durch den glauben mit Christo seind kinder gottes vñnd mitbrüder Christi. Aber die Heylgen / welche gestorben / dweil sye vor dem angesicht gottes nit erschynē / als Christus / bittē sye auch nit für vns. Vnd ob sye schon für vns bitten / müssen wir sye drumb anrüssen: Vñ das ichs mit einem wort außred / die Heylgen / wie ob gesagt / so ferz gert / gelobt / vñ angerüfft werdē / als ferz die heylig schrift außweist. Ich verdañ auch od verwirff nit / so man sye anrufft. ich sag aber / das gott anruffen besser sey. Welche zwey so ferz von einand seind als golt / silber / holtz / hew / stupfeln.

Auß der ursach (das ich vnderwegē laß die anruffung) wie mag die junckfraw vñ mäter Christi Maria / grösser

Salte.  
Regina  
coeli.

Wie man  
die mütter  
gottes vñ  
all heylgē  
ceren soll.



### Don anruffung

Esaiæ. vii.  
Luce. i.

Merck vff  
du nach/  
teder.

Luce. i.

Die eer  
Marie.

Das lob  
Marie.

vnd höher gepreist werdē/dañ wie sye d̄ prophet preißt/  
sprechend. Nempt war/ein juncckfraw würt entpfahē/vñ  
gebenen ein sūn. Item vom Engel. Biss gegrūßt voller  
gnad/d̄ herr mit dir/gebenedeyt vnder den weibern. Söl  
lichs lob ist ye vor vnd nach kein andern weib zūgemessē  
sen oder widerfaren. All andre weiber seind vor Maria  
vermaledeyt vnd verflucht/ seind aber widerumb in künf  
tigē somē gebenedeyt worden/so zūm weingarten/d̄ chw  
stenlichē kirchē gehōrt habē. Die juncckfraw Maria aber  
ist gebenedeyt vndern weibern/vnnd in irem sūn werden  
wir alle sampt geheyligt vñ benedicirt. Maria die juncck  
fraw/ist von ewigkeit ein creatur gottes versehen/das sye  
wer ein arch vñ heilge wonung des sūns gottes/vß wel  
cher er an sich durch würckung gottes des helgen geists  
menschlich gestalt fleysch vñ blūt nem. wie dañ die eintre  
chtig chustelich kirch spricht. Ein juncckfraw vor/inn/vñ  
nach der geburt. in welchem dañ sye hat ein vnderseyd  
vor allen andern juncckfrawen vñ müttern. Christus ist vß  
ir geborn on männlich vermischung oder somen/welcher  
ist den gläubigen ein vrsach des heyls vnnd des lebens.  
Auch hat die juncckfraw Maria nit verdyent/das sye we  
re ein müter gottes vnfers seligmachers /sunder gott hat  
sye vor vßherwōlt.berūmpt sich auch nit sollichs vñ gott  
haben verdyent. singt aber in irem lobgesang. Der herr  
hat angesehen die demūt oder niderung seiner dyenerin.  
Sye gibt gott die eer/vnd seiner göttlichen anschawung  
zū/was sye entpfangen hat. Dañ wo sye der herr nit ange  
sehen het/so wer sye niemer ein müter worden. Wir eerē  
die selige juncckfraw/ so wir vns mit ir frōwen d̄ ewigen  
fürsehung/vnnd des höchsten ampts darzū sye gott ver  
ordnet genuēnen. Sye würt auch worhafftig gelobt/vnd  
gott in ir/so wir gott bitten/dz er vns verlych zū begreiffen



der Heylgen.

vnd leben nach der lere so vns gibt die müter gottes in  
irem lobgesang. Was im selbigen sye allein gott erhebt/  
vnd sich ganz ernidert / gottes großmächtige ding / sein  
wunderliche krafft mit grossen freuden anzeügt. Nem-  
lich die gewaltigen vom stül abzusetzen / die verworffen  
wider erholen / die hungerigen erfüllen mit gutem / die rei-  
chen lâr lassen. Sollichs wer ein warhafftigs lob / rûm-  
eerung / vnd liebhabung der junckfrawen Marie. Das  
sye aber vom grossen teil mit Rosen krentzen / vnd  
mit zehen peterlin / an die kirchthüren hyn vnd wider  
geschlagen / geert würt / seind alles lügen vnd triegery der  
Barfoten vnd Prediger münch / welche mit anndern der  
Apostützler orden des Antichrists warhafftig jünger vñ  
schüler seind. welche gott mit dem geist seines munn-  
ds bald zerstöre. Amen. In sollicher mass vnd weyß acht  
ich von allen Heilgen / das man sye nit anrüssen soll /  
dweil die schrift das nit bezeügt / sunder eeren vnd auß-  
gangem hertzen in gott loben. als die do seind gewest le-  
bendige tempel des heiligen geists. Man sol sich mit yn  
frolocken / das sye die welt / vnd den Teuffel überwun-  
den haben in dem glauben / durch welchen sye allzeit  
krefftig gegrünet haben. Die Heylgen sollen wir nit / sun-  
der Gott vnd Christum bitten / das er vns glauben vnd  
krafte da mit wir wider den lesterlichen Teuffel streitten /  
wöll geben vnd verlyhen gleicher mass er seinen Heilgen  
verluhen hat. Davon gar ein schönes ort Pauli zün He-  
breern würt angezeigt. Wenn ir anschawent der lieben  
Heilgen end / vnd sehent wie sye gelebt haben / so volgent  
irem glauben nach. Dann man müß nit die werck / sun-  
der den glauben ansehen durch den sye tugentricher werck  
gewürckt haben.

Rosen  
krantz.

Eererbiet  
tung der  
Heylgen.

Hebr. xiiij.



### Von anrüffung

**I**st auch sunder erschrecklich / das die Heiligen heüt zu tag/nit allein angerüfft/ sunder auch gänglich für abgötter gerecht werden wider das erst gebott gottes/das man nit frembde götter sol haben. Vnd das ich von vilen erzählich erzale/so ist sanct Sebastian ein gott & pestilentz/sant Laurentz der feurs/item sanct Valentin/vnd ander/ein eyglicher mechtiger dan der ander/franckheit züuertreibē. Ist auch kein statt/die nit hab ire eygne schirmgötter vnd patronen. eine hat Lampertum/ die ander Dionysium etc. Vnd nit allein die stett sich sollichs gebrauchent/sunder auch geringe vnd schlechte weyler vnd dörfen. Diser gegen Compostell zum ferren sanct Jacob. der ander waltet anderstwo hyn. Einer eert S. Annam als ein göttin der reichthumb/da mit er sollichs möge auch erlangē. Ein anderer setzt sein hoffnung vnd vertrauen/ leben vñ heyl in die heilig junckfraw Mariā die mütter gottes so heffrig/das er/ob er gleich ein mörder / oder vnreiner verhärteter büß/münch oder pffaff were/wen er allein den sambstag vastet/vermeynt er vñ sollich werck nit mügē verdampft werden. O wie groß torheit. o wie groß blindheit. warum suchen wir heyl in den heylgen creaturen gottes/vñ die eer göttlicher maiestat so allein gott gehörig/den creaturen züeygnen: Ich geschweig hie/ wie das etlich auß faulkeit vnd müßiggeung/ weit vnd breyt umbreißen vñ wallen/vnd alle schalckheit darneben verbringen.

**I**st aber das nit ein anzeigen eines teuffelschlichen wessens: wen die jungen kneblin vnd meylin / so sye werden angereizt vom Teuffel/vñnd sich nit mügent enthalten/ oder ynen abbrechen/lauffen sye mit vngestümy vnd wütterey zü vnnsrer frawen ins Grimen tal / gen Felbach/ in Sinßbach / gen Ach / gen Eynsidlen/ gen Regenspurg/ auch ander vnser frawen der on zal in Schwaben / vñnd

Wallfartē



der Neylgen.

ändern landen. Wer ist doch der anheber vñ stiffter dieses lasters/dañ wie oben angezeigt/der Teuffel: Was ist die frucht dieses lauffens: Sich belustigen mit langbegertter lieb in/die juncckfrawen zů beslecken / verderbnus junger gesellen/besleckung der Tempel gottes/vnd chriſtenlicher seelen. Was wallest du doch zů S. Jacob: was sůchſt du bey vnser frawen: iren keiner von den beyden ist gott. Gott hat dir gebotten/das du yn lieb habest/dz du in yn glaubest. Christus zeucht dich zů ym mit gantzē süßen anreizungen/sprechend. Kumpt zů mir alle die ir arbeiten vnd beschwärt seind/vnd ich wil eüch erquicken. Sů mir sagt er/nit zů sanct Jacob/oder anderſwa hin. S. Jacob ist kein got/mag eüch nit helfen. Ich bins/sagt er durch Esaiam/ der vñflescht ewer sünd / der ich eüch mit meinē blüt vñnd tod erkauft hab / ich bit für eüch. Kumpt zů mir/entsetz vnd fürcht eüch nit. Wen ich eüch nit hören wolt/so wer ich nit von ewert willen an das Creütz gangen. warumb fleucht ir mich: ich has eüch nit. kumpt trostlich vnd kecklich zů mir.

Matt. xi.

Esa. xliii.

Was sollen wir aber halten von den wunderzeichen so geschē bey den begrebnüssen der heiligen: Ich sag das mit vertrauen/das kein wunderzeichen von Heiligen / so gestorben geschē mügen. So aber etlich geschē/haben sye iren vñsprung auß wůrckung vñ stiftung des teuffels. da mit er die hertzen der einfeltigen verwicklet. vff dz sye mer den Heiligen/dann dem warhafftigen lebendigen einigen beschützer vnd vnserm helffer vertrauen/ in welchem doch allein ist vnser heyl vñnd hoffnung/vñnd in keinem andern Heiligen.

Wunderzeichen der heiligen.

Vnd ob schon mirackel vnd wunderzeichen / bey der märtirer vñnd heyligen begrebnüs geschē/werden sye doch nit auß erlangung der heilgē / sunder darumb/das



### Von anruffung

gott anzeügt sein grosß lieb die er hat zü den liebē heilgē.  
Darum müß man nit also beschlußlich reden/ gott der  
würckt wunderzeichen bey seiner Heiligen begrebnis/da  
rumb sol man sye anruffen. Sunder das würt nötig dar  
uß volgen / das sollichß darumb geschehe / das gott wil  
anzeügen/wie gantz innigklich er seine Heiligen liebe. Ja  
gott gibt mit sollichem weg züuernemē/wie gütig er sich  
seinen lieben Neylgen erzeügt/vnnd denen / die mit dem  
fleysch etwan gleich wie wir heüt beschwärt waren. Dñ  
darumb ist sollich falsche meynung von gott weit züuer  
werffen/als ob er einer were/ der vns nit wolt annemen/  
mer über vns sein zorn/dann sensßmütigkeit vnnd barm  
hertzigkeit außgiessen.

Der ewig gott hat sich den Heilgē/ do sye noch mit irē  
leib vff erden ellend/vnnd im glaubē wandreten/also holt  
selig/sensßmütig/gütig vnnd barmhertzig erzeügt/ das er  
solchß auch nach irem Tod bezeügt/in den wunderzeich  
en/so sye anders warhafftig erfunden. Als dann ist vil  
leicht nit ring zü achten von dem öl/ so vß dem grab  
der heiligen juncckfrawen sanct Katherinen vff dem berg  
Synai miltigklich (als man sagt) außersleüßt. Darumb  
sollen wir vns nit fürchten zü ym zegon. Dañ es ist künff  
tig/dz er vns gleich wie seinē Heiligen gewest/auch barm  
hertzig/gütig vnnd milt sein wöll. Allein ligtß dar an/das  
wir yn nit von vns kören. wañ sollichß von seinen heilgē  
auch nit geschehen.

Das man aber anrufft die heiligen / vff das sye vns zü  
hilff kumen/ vnser zeitlich sachen hanthaben / ist ein sol  
liche gottlose mißhandlung / dz sye ein menschlich bertz  
schwerlich ergründen mag. Wolt gott das die chresten  
lichen fürsten vnnd herren hye wacheten vnnd ein vff sehen  
hetten/die Abgötter zerstörten/durch welche die mensche



der Neylgen.

so gar fertz von der warheit abgefürt werdē. Aber die jhe-  
nen so heüt zütage soltend das vserwelt volck Christi/in  
glauben vnd warheit vnderweisen/die walfarten verbiet-  
ten (als da seind bischöff / pffarrer / pffaffen vnd münch)  
die lernents vñ vffenthaltens am fürnemsten / vmb keiner  
ander vsach willen / dan iren buch zeitlich daruon zü mö-  
sten vñ zü pflanzen. Daruß fließen auch Brüderschafftē  
der heiligen junckfrawen Marien / sanct Annen / sanct Se-  
bastian vñnd anderer vnzalbarlicher. gleichsam wer nit  
gnüg / ein einige vnd warhafftige aller Christen mensche  
brüderschafft. von welcher geschriben. Nempt war wie  
güt vnd lustlich ist / das die brüder eintrechtlich beyeinan-  
der wonen. Ist nit von nöten / andere erdichte vñ aposty-  
lische brüderschafften von münchen vñnd pffaffen vffge-  
richt ersüchen. Welcher ein andere sücht / dan die darein  
er durch den Tauff vnd glauben geschriben vnd gezeich-  
net ist / der verschmächet Christum / vnd vernicht sein testam-  
ent / eert die abgötter / better sye an / die er ym auß solchē  
heilgē errichtet. Es ist sich zü erbarmē / dz heüt zütage in so  
vil sectē od̄ ordē / ja abgötterey zertrenner ist die christēheit.  
Dan so wir mit christenlichē hertzē die sach anschawen /  
habē wir keinen vñdscheid von den Römern etwa heydē  
welche mancherley gözen od̄ götter gütes vñ böses zü-  
stands eertē. die güte / dz sye ynen hilfflich. die bösen / dz sye  
inen nit schadē würden. Die bischöff hand nicht in ache  
vñ hüt die armē seelē d̄ christē / sund den heilgē pffennig /  
vñ irē buch / welche ob sye in bekumen es sey auß anrüff-  
ung vñ walfart zü den Neylgen / od̄ auß verderpnus des  
euangelij / mit recht od̄ vnrecht / seind sye doch zü aller zeit  
vffs angenehmst. Die pffarhern fürchten irer kuchen. Dan  
wo anrüffung der heiligen nit in der geschriffte gegründet /  
so zerfallen vñnd abgond Wessen von Neylgen gestift /

**A**

Brüder  
schafften.

Ps. cxxxij



### Don anruffung

verderben die brüderschafften / werden zerbrochen die patrocinia vñ kirchweyhungen. Dye stond vest ir Bischöff / pfaffen / vñ münch / vñ strebt mit möglichem fleiß dar wider / das ir nit vertreibē last anruffung d̄ heiligen. sunst würde ewer seckel vñ buch zū nüchtig vñ verderben.

Damitt hab ich nun gnügsam / meins beduncken / mit etlichen der heiligen schrift orten bewert vñnd offenbart / wie Christus allein vnser mitler / fürsprecher vñ fürbitter sey. vñnd wie man allem gott / vñ nit die heiligen so in gott rüwen / anruffen sol. Nun fürbaß erfordert die sach vñnd handlung / wie oben angezeigt / die argument vñnd anzeigung Baltassar Sattlers pffarhers zū Esslingen / mit denen er sich beflissen zū beweren / anruffung der Heiligen / vñnd dz öffentlich an der Cantzel vor aller meniglich / dar geben vñ ans liecht bringen. damit man klärlich erkennē mag / die lesterung / mit welchem er besleckt / gefelscht / vñ geunreynndt die heylig schrift. Wil also zūm erstē seine argument setzen . vñnd darnach darauff mein antwort vñ irer niderlag.

#### Das erst argument.

I  
Ioan. xvi.

Ich hab eüch noch vil zūsagen / ir kündts aber yetzunt nit tragen. wen̄ aber würt kün̄en der geist der warheit / d̄ würt eüch lere alle warheit . dan̄ er würt nit redē von ym selbst. So nun die kirch geirt in anruffung der Heiligen / so hat Christus nit gnüg gethon seiner zūsag / dō er gesagt wie er schicken werd den tröster der da lere alle warheit. Aber die kirch mag nit irren / sittenmal sye durch den heiligen geist geregirt würt. spricht Satler.

#### Das ander argument.

II Job am fünfften. Wer dich zū einem heiligen. D̄ß wöchem er probiert / die anruffung der Heiligen.

#### Das drit argument.

III  
Gen. xx.

Do Abimelech d̄ König / het Abraham sein hauffstraw



der Heiligen.

wen oder gemahel Saram entzogē/hat gott dem König gebotten / widerumb zū überantworten das weib irem mañ/vnd er würde für yn bitten. dan er wer ein prophet. vñ er würde also leben. Nun volgt (wie d̄ Satler anzeigt) Abraham hat gebetten für Abimelech / darumb sol man die heiligen anruffen zc.

Das vierd argument.

Gott hat wolthon vnd groß güthät erzeigt Isaac vnd III  
seinē somen vmb Abrahams willē. drum sol man Abra Ge.xxvi.  
ham vnd andere heiligen anruffen. Dann Abraham was vor lanḡs gestorben do gott solichs versprach.

Das fünfft argument.

Im andern büch der Machabeer / stet geschriben von V  
Hieremia also. Diser ist der seer bitter für das volck vñ die ij.Macha.  
gange heylig statt/ein liebhaber d̄ brüder vñ volcks Isra xv.  
hel. Diser prophet was vor lanḡs gestorbē/vñ bitt doch. auß sollichem bewert er abermals/anruffung d̄ Heylgen.

Das sechst argument.

Machend eüch freünd von dem bösen vnfertigē gü. VI  
vff das so ir franck vnd eüwer krafft entsetzt werden / sye eüch nemen in den ewigen tabernackel. Luce am xvj. Die freünd seind die Heylgen so für vns bitten / vñnd die wir auch anruffen. als dan D. Baltassar sagt.

Das sibent argument.

Ire engel sehen das anglit meines vatters. vß disem sol VII  
volgen/wie sye anzeygen / die heiligen sehens auch/ dar Mat.xvij  
umb bitten sye für vns.

Das acht argument.

So das haubt für vns bittet/ warumb solten dann die VIII  
glyd auch nit für vns bitten:

Das neündt argument.

Rüwent noch ein kleine zeit / biß erfüllt werden ir mit IX  
Apor.vi.



### Von anruffung

gesellē/vñ brüder die noch müssen getödt werdē. So sye nun vnser brüder seind / so bittē sye auch für vns/vñ wir mügen sye wol anruffen. Das zehendt argument.

X Vnd ob wir nun gantz kein geschriffte herten/so der heiligen anruffung bewereren / wer der lang gebrauch von christenlicher kirchen vil jar gehaltenē/mit grossem fleiß gnügsam anzunemen. wie auch nit vergebens die Letanien/od anruffung der Neylgen vffgesetzt vnd gebotten. wañ sye für vns bittē mögen ic. Nun volgend hernach yetzunt angezeigter argument / so sich d̄ pfarrher gebrecht/vfflöschung/vnd vernichtung eines yeden in sunderheit.

### Vernichtung des ersten arguments.

Anfenglich sagstu Baltassar/das die kirch nit geyrrt hab/in angezeigter anruffung. dweil sie der heilig geist alle warheit gelert hat. Ich mag mich nit gnügsam verwundern / so ich dein grosse grobkeit bey mir betracht. Düm ersten/wañ ich von dir würd erforschen vñ fragen/was doch die kirch were: würdestu mir antworten/nach aller sophisten meynung/Der Bapst mit den seinen.Vñ söllicher vrsach willen setz ich zwo kirchen. Die erst Christenlich. Die ander Bapstlich. Christenliche kirch ist/ die Christum hat ein einigs haubt. vnd dys kirch ist ein teurer vnd edler leichnam Christi/ weñ sye schon were in vffgang/nidergang/mittentag oder mitternacht/die (sprich ich) so durch das euangelium vnd wort gottes geregiert/ lebt/vnd behalten würt. Dise kirch mag nit mit leibliche oder fleischlichen augen gesehē werdē/ sye ist nit geschempert od verbugt/reit nit vff grossen pferden/sitz auch nit vff muleseln köstlich gezyert vñ vßgebutzt / ist an kein gewiss ort gebunden/sunder wa der tauff vñ dz worhafftig gottes wort verkündt vñ darnach gelobt würt/da ist dise kirch. Vnd dweil solliche durch dz wort gottes geregiert/

Christlich  
kirch.



der Heiligen.

mag sye nit yren. Wa sye aber mit dem wort gottes ver-  
lassen/müß sie yrgan. Aber die Römisch oder bapstlich  
Kirch ist / welche den bapst zum haubt hat. deren gelyder  
seind die Cardinal/Bischöff/münch vñ pffaffen/der wei-  
bisch leib des Antichristis. Solich Kirch dweil sye sich ein  
richter macht über das wort gottes/versetzt das nach ire  
gefalle / yriet sye alzeit on vnderloß. Dife würt nit durch  
das wort gottes vnd den heiligen geist / sunder durch den  
schrein vñ vorbehaltung des aller heiligsten hertzens/so  
der Bapst in ym hat/geregiert.vñ gehant habt/durch vff-  
sagung vñ new erfindung/ vom lästerer dem Teuffel er-  
dacht. Wöliche nit würdig ein Kirch / sunder ein synagog  
des Teuffels genant/ vñ die groß Babylonisch hür/mit  
welcher zühaltten vñ bübery treibē alle ynwoner d erden.  
Dise synagog vñ hür/ dweil sye schwecht vnd schmächt  
die euangelisch warheit/wie mag sye nit yren: Durch ire  
süsse wort vñ betryegen/fallen mit huffen in yrrthum/vñ  
werden betrogen alle hungerige vñ dürstige seelen/vnder  
der gestalt verkündigung d wort gottes. Alles was in di-  
ser synagog geschicht/geet mit lystigkeit zū/vnder dem nā-  
men Christi/vñ d zwelff botten Peters vñ Pauls. Sunst  
würdt die Krä (wie dan dein spruchwort) nach dem sye be-  
raubt irer federn/selbst lachē. Vnd nun sollich bübery vñ  
schalckheit durch ein menschē gottes herfürher bracht also  
starck vñ hefftig/ dz sye in kurzē zeitē durch den geist got-  
tes (als ich hoff) vertilgt werde. Amen. Difer teuffelischē  
synagog yrrthum würt auß der heilgē schrifft vermerckt/  
welche dan all ding bewert/richt alle ding vñ würt doch  
vō nyemant gericht/ist allein vnstrefflich vñ vnüberwint-  
lich. Ist auch nicht daran gelegē/dz vil heylgē gelebt/vñ  
noch vil in diser synagog leben. gott mag die seinē vñ vß-  
erweltē in mittel des glüwigē vñ heissen offens behalten.

Römisch  
kirch.

Rom ein  
synagog  
des teuffels

¶

M. Luth.



### Von anruffung

Hans bol  
dirman.

Berümpst dich auch du vnnützer schwetzer/wie du gern mit Augustino / Hieronymo / auch mit anderen heiligen vättern wöllest yrz gon. Würff ich dir für den christlichen vnd warhafftigen spruch/so geredt vnd gemelt der ersam vnd weys Burgermeister zu Esslingen mein günstiger herz. So vnser elter vn vorfarer ein schlüpfferigen vn ruhen weg gangen seind/warumb woltē wir nit ein ebenen vnnnd glychen weg/ so der vnns heit würd angezeigt/wandlen: So du nun hye wurddest sprechen. So hör ich wol auß solchē redē dz die heilgē vätter seind in schlupfferigem weg gewandelt/vnnnd nit im ebenen vnnnd rechten. Antwurt ich dir/wie sye nit in allen/sund etlichen dingen geyrit/vnnnd aber nit mit eigemsynnigem hardtneckigem kopff in irem wesen verharzt bliben. Dañ so sye yemants durch geschriffte vnderricht / hettent sollichs nit ver schmächt/sunder freüntlich angenomē. Ir yrzhang ist güntig vnd gottthafftig gewesen/ so er durch glauben vnd liebe gegen gott vnnnd dem nechsten außgelescht ist. Aber Sattler/so du auß deinem tollē kopff dir treum erdenckst/ yrzestu schentlich vnd gottlösig/ nimpst d heilgē schriffte ir krafft vnd macht/wilt nit vnderwisen werdē/wilt auch nit sein ein vngelerter Doctor/dweyl du ym doch nit ent gon magst. Berümpst dich/wie du wöllest mit Augustino vnd Hieronymo yrzen. Hastu nit gelesen die widerriifungen Augustini / so er durch lange übung vnd erfaren der heiligen schriffte / nit recht gefunden / widerriufft hat. Sich was schreibt er zu sanct Hieronymo: das die heylig schriffte allein on yrzthum sey. Das er menschē schriffte ob leer/wie heylig die seind nit wöll annemen/es werde dañ sollichs mit glaubwürdigen Biblischen schriffsten vnnnd leeren gantzlich bewert vn anzeigt. Das er auch wöll/vō keinem/seiner ler geloubt werdē/ so er in yrzthum befundē

Augusti  
nus von d  
beyligen  
schriffte.



der Heiligen.

würt. Was wiltu dann/o grober sophist/mit Augustino  
vnd andern heiligen vättern yren: Wo här bist du doch  
so kyen/das du sprichst/d heylgen anruffen auß dem heil  
gen geist gestossen / vnnnd felschest die wort Christi durch  
Johannem gesagt/ Der heilig geist würt eüch leren alle Io. xvi.  
warheit: Würt nit reden auß ym selbst. Der heilig geist  
redt vnnnd lernet nit das wider die wort Christi ist. Lieber  
halt disen Worten entgegen die wort Christi Jo. am. viij.  
Ein andern tröster den heilgē geist werd ich eüch schickē  
der eüch widerumb erynnern vnnnd zü gedechtnus würt  
bringen alles was ich eüch gesagt hab. Nye sychstu/das  
der heilig geist wil lernen was Christus vorgesagt hat.  
So ich dir schon nach lass / das die anruffung auß dem  
heilgen geist entsprungē sey/sag mir/ an welchem ort der  
Bibliē oder heylgen schrifft es beschriben od̄ bewert sey:  
Aber du magst nit ein einigs ort anzeigen/sunder was du  
bist anzeigen vñ darthün / ist alles auß dein dollen kopff  
mit dem här zü deiner meynung gezogen vñ gezwungen.  
Düm letzten bekenstu/vnnnd das auch recht/wie man die  
heylgen nit sol anruffen das sye vns behilfflich seyē/ sun  
der das sye für vns bitten. Ist aber nit also/ das die syna  
gog des Teüffels vnd die Bābſlich Babylon / biz här  
die heiligen anruff vnd cere/ vff das sye von yn vom feür/  
pestilenz/fallenden sücht/tod/vnd der hell erlöset vnd be  
schirmer werden: Du magst nit leügnen. Seitenmal dei  
ne Doctores ertichten mancherley Heiligen mit selzamen  
ämptern vñ wesen vns hilfflich zü sein vō gott begnadt.  
Du weist auch das sprichwort / mein frummer Baltassar/  
das ein lügner sol güter gedechtnüß sein. Hast nun geredt  
vñ gelert/wie die kirch nit geyrt hab im anruffen d̄ Neyt  
gen. vnd widerumb sagstu öffentlich/das man die heylgē  
nit als die vns etwas gebē mügen/sollē anruffen. Seind  
g in.



### Von anruffung

aber nun biß vff den heütigē tag in ſölcher meynung an  
gerufft wordē. Drum sag ich vß deinē eygnē worten vnd  
vrtēyl/das die Römisch kirch (als du sye nennest) mit vñ  
thum vñ falscheit sey verwücket. dz du doch nit hast wöl  
le zülaffen. Wer/die heilgē/sprichstu/seind anzuruffen nit  
dz sye vns etwas mügē helffen / od̄ saligkeit gebē/sunder  
dz sye für vns bitten. Du weist fürwar nit was du redst/  
so du dich selbs wie ein vngeschickter nit versteeest. Lieber  
sag/ists nit also / wañ die heiligen deiner meynung nach/  
für vns bitten/mügen sye auch vns helffen/also dz durch  
irs gebets mittel vns heyl/vnd selikeit zügeschickte werdē.  
Wañ du nun sprichst/ das die heiligen vns nit helffen/so  
hülfft vns Christus auch nit/od̄ doch täglich für vns bit.  
dweil doch mit vnterscheid vff beyden siten ein ampt im  
bitten ist. Drum b volgt auß deinem argument/dz die kir  
chen geyret hab/auch dz man die heilgē sol anruffen / vñ  
nit anruffen. Zum letzten/dz Christi fürbitt vns nit nütz  
sey. Dañ was dürffen wir seiner fürbitt: dweil solliches  
durch die heilgē außgericht würt. Ach gott/wie treibstu  
so gar vnnütz geschweg. Bewerstu also dein anruffung:  
Glicher mass sollen fallē alle so d̄ warheit widerspreche  
wie du. darnach wider von gott berufft züm rechten weg  
der warheit bekert. Damit ist darnider gelegt dein erst ar  
gument von anruffung der heiligen.

### Vernichtungung des andern arguments.

Das du anzeigst als man liest Job am fünffte/ker dich  
etwo zü einē heilgē. thüstu nach deiner weis on allen ver  
standt. merckst nit/ wes die wort seind/od̄ auß wñ vñ sach  
die gerett seyen. Nōz vñ merck ich wil dir sagē. Eliphas  
Themanites ein freünd Job/hat in vorigen capiteln den  
frummen man Job gestrafft/als einē d̄ andere gelert duldig  
zū sein/vñ er yetzund / als ein verdienter sollicher plagen

Ro. viij.



der Heiligen.

vnd pein/yn selbs nit lere. sagt auch / wie gott straff die  
würker d' bosheit/vñ nit die vnschuldigē. vñ welchem ist  
klar/dz er gewölt hat/wie Job so mit grossen sündē belas  
den/sölich schwer plag verdient hab. Vñ nach vil andern  
wortē volgt. ruff doch ob yemants sey d' dir antwort geb  
vñ ker dich etwo zū einē heiligen. Als wölt er sprechē. Lie  
ber/wiltu ands/ sych ob du von etwan mögest ein rechte  
vndweysung lernē/vñ ker dich zū einē heilgē von dem du  
mügest gedultig werdē. In hebreischer zungē an disē ort  
Job/so wir lesen/zū einem heilgē / ist ein wörtlin mikod  
schim/bedeut (wie dan d. Keüchlin anzeigt) absünderüg  
od weyhüg. Nun seind wir all sampt geweycht/vñ abge  
sündert durch den glaubē vñ taußf vñ allē andn menschē.  
Abgesündte od vñ hebreisch kedoschim warent zūn zeitē  
Jobs. vñ er w3 auch selbst mit denē so mit ym in dē weg  
gotes gewädelt/vñ gott geglaubet/auch noch glaubtent.  
Darumb verstat Eliphas Themanites nit die gestorben  
heylgē/sund gotsföchtig mēschē in rechter leer gwaltig.  
Ich geschwig auch/dz man zür zeitē Job nichts gewisst  
hab vñ sölicher anruffung d' heilgē/do wir christē mit vñ  
gon. Aber wann ich dir schō zulass/dz Eliphas die heilgē  
so mit tod abgestorbē seind/meyne/dz er doch nit wil/so ist  
noch nit dein meynüg vñ surnemē zū bewerē. dweil Job  
alzeit Eliphe vñ dē andn freündē widerspricht/nach disen  
wortē am vj. cap. vñ darnach sunderlich am. xvj. sprech  
end. Ir alle seind verdrißliche vñnd schwere tröster. wann  
werdēt ewere wort / die dan nichts anders dan ein wind  
seind/schier ein end haben: od hastu ein verdriß ab mir:  
ich künd auch solche wort gegē euch treibē. Also ist kunt  
lich dz Eliphas dē frummen Job nit ein güte rat hat gebē.  
wie dan Doctor Baltassar begegnet nider ligen/ vnd vn  
dern gul gereñt werden. Nun zūm dritten argument.

D. Reuch  
lin.



## Von anruffung

### Vernichtungung des dritten arguments.

Gen. xx.

Niemand zweyfelt / das Abraham für Abimelech gott gebetten hab / wie die schrift vskwiset / sunder dein eynfürung vnd volg auß sollichen Worten thüt mich bestreben. dann er lebt noch zü der zeit / vnnnd was nit abgestorben. Nun so Abraham do er lebt mocht für Abimelech bitten / vil mer mag er solliches so er gestorben. wan er yetz unt einer grösserer vollkomenheit ist / dan so er noch im leben was. Nun lass ich zü fürbitung von den lebendigen / wie du alweg von mir gehört hast. Das du aber von den gestorbenen vñ die yetzund in gott rüwend geredt oder gesprochen hast / mag ich dir nit gestatten. auß diser vsach. Was auß keinem grund / gebott / od eyempel in der heyligen schrift anzeygt würt / sol man nit für warheit lernen / beweren / oder nachuolgen. Dweil nun die heilig schrift nit anzeigt / gebeüt noch eyempel in ir helt von sollicher anruffung. warumb wolt ich dan dein argumentyrung oder bewerung zulassen. Die schrift setz vns allein gott vnd seinen sün für / keinen heiligen. vñ welchem ich dann nicht acht dein vsach ob du schon für dich nimpst bewerung auß dem vngewissen vnd vnbiblischen dem andern büch Machabeorum. Warumb gon wir nit mit gantzem vertrauen zü dem der vns ermant / anreyzt vnd gebeüt zü ym zü künnen: Christus hat vns alle sampt erlöset von der verflüchung des gesatz / vnd für vns ein vermaledeyung vnd verflüchung worden. ist für vns ans Creütz geschlagen. wie dan von ym geschriben. Verflücht ist ein yeglich er der do hangt am holtz. Dis alles hat vns Christus geben / das wir ewiglich ein gewiss zeichen hetten seiner grossen liebe / vñ gütwilligkeit / so er gegen vns getragen. Er ist allein vnser miter / versüner vnd fürbitter. Christus verschmächt die nit / welche er heisset zü ym künnen.

De. xxvij  
Gal. iij.



der Heylgen.

Veracht auch die nit für welche er sich geben hatt ein erlö-  
lösung. Vnser Christus verschmächt dein bitt vnd beger  
nit/dwil er gesprochen hat. Bittend/so württs eüch gege-  
ben. Vnd weiter. Was ir bittend den vatter in meinē nā-  
men/würt er eüchs geben. Christus ist darumb versücht  
vnd probiert worden in allen dingē nach der menscheit/  
wie dan die epistel zün Hebreern außweist/das er möcht  
ein milidē mit vns tragē. Dazū soll man auch nit sprech  
en/die heilgen seind yetzund selig/seind entgangen der ge-  
färlichkeit diser welt/seind yetzunt on sünd vnd vnbeslekt.  
vnd wir die noch leben/schweben mitten im möz mit al-  
len sünden beladen vnnnd beschwärt. darumb wil gott vil  
lieber hören das rein gebett der Heylgen / dann vnnsers.  
Nun dz die heilgen seind kumen auß gefärlichkeit/ist ganz  
gewiss. Das sye aber ganz vnd volkumen selig seyen/ist  
nit gewiss. sitenmal sye noch nit vfferweckt/vnd den lon/  
ein yetzlicher nach seiner trewen arbeit noch nit entfan-  
gen hat. Das sye aber yetzund vnbeslekt seind/ wer zweif-  
felt daran: Vnd was sagstu/das wir seind arme sünd-  
darumb vns gott nit wöll erhören/vnd vß sollichem vns  
von nöten der heilgen anruffen/hilff vñ bitt: Sunder die  
gott nit erhören will/seind die an ym verzweiflet vñ in ym  
nit glaubent das er yn wöll gnädig sein/ vnd fallent von  
einer sünd in die andern/begeren nit gnad dz sye möchten  
von irem bösen leben abston. wen wir aber vns für sün-  
der erkennen/vor den selbigen erschrecken / als dan sollen  
wir trostlich zü Christo vnnnd gott gon/ym vnser anligen  
klagen. wañ er allein kumen sollich sünd-er selig zemachē.  
wie er dan selbst spricht. Vnder ist vil vnbeslektter vñ rei-  
ner/dan alle heilgē. der auch nie kein sünd gethon/in des  
mund kein betrug ye erfundē. er ist vnser heiligmachung/  
rechtuertigung/vnd erlöschung/von welchs volkumenheit

i. Tim. ij.

Matt. vij

Ioan. xiiij.

Argumēt.

Antwort.

i. Timo. j.

Matt. ix.

i. Petri. ij.



### Don anruffung

Iohan. j.

wir alle genumen hand. Welchen Christum gott der vater allein gern hört/ vñ in seinem namen vnser gebett/ als von vns armen sündern / gern annimpt. Er ist auch der Christus vnser gnügsamer fürbitter/ bedarff nit einer andren schar die sollich ampt verweße. Christus mit seinem vatter sycht in vnser hertzē ee daß wir bitten/wir bedürffē en nit andere die sollich vnser gebett fürtragen vnd anzeygen/ gleicherweiß als geschicht in menschlichē regiment/ vnd administration an fürsten/herren/vnd sunst gewaltigen hōffen. Laßt vns die lieben heiligen rüwen / vnd vns zū dem lauffen der vnser gnaden thron ist. Wie bitten sye/ so sye noch nit wie Christus vfferweckt seind: vnd ob sye schon ertlicher massen fürtreten / daruß sol man doch nit ein gebott der anruffung fürtragen. Ist auch nit wunder/ das die Bāpfflich kirch geyrit (wiewol den rechtgläubigen söllicher yrrthumb nit geschadt) welche so lange zeit hār (das grusam zū sagen ist) vnser gewissen mit gewunigner beycht vñnd gnügthūn/ mit bestimptem vasten/ vnd vnchristenlicher weiß genōtigt hat / mit kauffmanschaften des ablas / mit welchē sye gantz teütsch nation schentlich hat außgefischet/ vñ vil andern fārlichern stückē wie am tag. Würt auch heüt zū tag/ leyder/ gott geschmächet/ vnd sein heilger nam̄ / in der eer vnd anbertung seiner lieben heilgē. So vil seind bey vnsern zeitē frembde götter/ als vil die Rōmisch synagog heiligen hat in irem Catalogo oger register darinn die heiligen begriffen. Ach wie vil fauler vñ vngelerter / die nit wissen das wort gottes/ von der sect der Anthoniter/ Valentiner/ vnd vil anderer/ lebē im sauß vnd werden wol gemōst mit iren hūzen/ vñ bey hilff söllicher götter. Die selbigen seelbetryger vnd verführer / predigē vor dem gemeynen man vñ armen bauleitē/ wie sye die heylgen mügen beschützen vor wasser / feu/

Geyg vnd  
geltsucht der  
Rōmischen  
kirchen.

¶



der Heylgen.

pestilenz/vnd allem übel/vnd abwenden alle sucht vnd  
franckheit. Darnach wañ sye durch ir schmeychlen den  
seckel gefüllt haben/ligen sye im lüder/im spyel/vñ treibē  
alle bübery mit iren dyernen/vnangesehen schām schand  
vnd ergernüßs des armen volcks. Welchem so gott ein  
löblich schar kinder beschert/ dz er billicher sollichen kin-  
dern solt mit teylen/oder sunst bresthaffigen/ oder hauß/  
armen eelichē leütē/gebent sye es so grossen vnuerscham-  
pten büben/von ynen schänlich betrogē. S. Anthonius  
will nit/das wir yn bemühen/anruffen/ oder etwas von  
ym begeren/sunder will/ dz vnser hilff sey im namen des  
herren.wie dan der gang psalter lauter/vnd sunderlich  
Dauid im gesang graduum/schön lernet. Ich hab vffge- *Psalm.cxx.*  
haben meine augen zü den bergen/ von wañen würt mir  
hilff kumen: Mein hilff (sagt er) ist vom herren der himel  
vnd erd geschaffen hat. Nit von vnser frawen/nit von S.  
Añen/Valentin/Anthony/Augustin/noch einigē heiligē.  
Was sagent ir hye du Franciscaner münch mit dem pfar-  
rer Jörgen: Müß ich noch dulden ewer distinction/  
oder teylung/also sprechend. Die selig junkfraw Maria  
ist anzuruffen gleich wie ander heilgen/nit als ein gegen-  
wurff/ sund als die so von gott sollichs entpfangē hab:  
Das ist so vil geredt.man sol die junkfraw Mariam vnd  
andre heiligē nit anruffen als ob sye weren die so vns von  
ynen selbst möchten zü hilff kumen/ oder etwas geben/  
sunder als die denen es von gott gegeben/ das sye vns  
mögen mitteylen auch was vnser beger ist/vñ das vmb  
gott erlangen. Wiltu die schrift also schenden/mit deiner  
groben sophistischen zerteylung: Vnd du Satler zü Essz-  
lingen spaltest gar nach oder schier wie der münch deine  
red/das die junkfraw vnd ander heilgen nit seyen anzü-  
ruffen das sye vns helfen/sunder das sye für vns bitten.



### Von anruffung

Nye verstee vñnd merck / dein antwurt weit übertreffen  
dero büben bößheit die kauffmanschatz vñ krämery auß  
den heiligen machen. Dañ solchs seind nit heilgē/sunder  
abgötter/vñ alle dise betriegery ist nichts anders dan ab-  
göttery. Ich sag dir danck/ diewil du solichs christenlich  
erkeñt hast. Aber das du noch schryest / wie man die heil-  
gen sol anruffen/das sye für vns bittē/bedunckt mich du  
yrest noch meer. das vñ vorerzelten vsachen/vñ dazu vñ  
dein eygen worten klar ist. dwel doch das für vns bitten/  
auch ein hilff ist. Dañ so die Neylgen für vns bitten/hel-  
fent sye vns mit irē gebett. Aber Dauid singt in geistlich/  
er frolockung also. Mein hilff ist vom herre/ nit von heil-  
gen. Vñnd was volgt hernach: Nit würt er geben zū be-  
wegung deinen füß / schlafft auch nit der dich bewart.  
Nempt war er würt nit entnuffzen noch schlaffen/der do  
behütet Israhel. Was sagt doch anders diser ganzer  
psalm/dañ gott allein vnsern bewarer sein/ das er vns be-  
halten wöll/so wir schlaffen oder wachē / vñnd das er wil  
bey vnns sein es gee vns wol oder übel / so fere wir in yn  
hoffen vñ ym vertrauent. Diser einiger psalm wer gnüg  
züerstören die abgöttery vñ falsche meynung gegen den  
Neylgen / weñ nit so vil ander ort der heiligen schrifft sol-  
lichs auch nider druckten. Du zeuchst auch herfür die Le-  
tanien / oder Creutzgeng / so vom Papsst Gregorio dem  
grossen vffgesetzt/ welche im christenlichen kreiß/ sunder-  
lich vñd fürnemlich in Teütscher nation gehalten würt/  
da man alle heiligen anrufft. gleich als hett er nit mögen  
yren. so er doch oft gestrucht vñd geyrt/ vñ die schrifft  
nit so rein außgelegt hat. Ich verwürff die Creutzfert nit  
wa man die heiligen züstriden lasst / vñnd die Christlich  
kirch in einer yeglicher statt od dorff versamlet/allein gott  
vñnd vnsern seligmacher mit eintrechtigem hertzen vñnd

Psal. cxx.

Letanien  
Gregoij.

¶



der Heylgen.

mund bitter/das er enthalt vnd erleucht mit dem geist sei-  
nes munds die ganze gemeyn Christenlich kirch/vñ sich  
d' armen sündler erbarme/teyle vns mit vnser täglich brot  
vñ narung/beschirme sein kirch nach sein göttliche wil-  
len vor allem übel/beyd des leybs / vñ sunderlich d' seele.  
Solche bitt vnd Creützgeng wolt gott das sye von allen  
Christen menschen täglich gescheen. wie sye dan von alle  
innerlich von gott geliebtē volbracht werdē. Vnd dz ich  
dir ein end mach/du magst hye wol sehē lieber Baltassar  
wie du mit disem argument gar nichts geschafft hast.

Vernichtungung des vierden arguments.

Gott d' vatter hat Isaac güthät bewisen vñ Abraham  
seines vatters willen/vñ hat gebenedeyt seinen somē/ dar-  
rumb das Abraham seiner stym ist gehorsam gewesen. Vñ  
dise worten machstu solliche volgung das man die heil-  
gen soll anruffen. Würdig werest du/hettst auch solliche  
wol verdient/ dz du mit deinen eygnen farbē gemalt wür-  
dest. aber Christus verbeuts. Nör zū. Alle so Christo ge-  
trawen vnd warhafftig in yn glauben/seind kinder Abra-  
hams. weil Christus sein sün ist / vnd der selbig einig so-  
men in dem alle menschen gebenedeyt werdē. vñ gott der  
erzeygt nit allein güthät Isaac vmb Abrahams willen/  
sunder auch der gangē welt/bitz zū irem end. Was ist die  
vsach: Das er erfüll den eyd so er Abraham geschworē.  
auch das er ist seiner stym gehorsam gewesen. Nun frag ich  
dich/was ist dz für ein außfolgung/ probier oder bewer-  
Gott der benedeyt Isaac vñ seinen somen/ vmb seins vat-  
ters Abrahams willen/darumb sol man Abraham anruf-  
sen: dan zū der selbigen zeit was Abraham lang vor ge-  
storben. Also grob bistu / das du gar nichts verstaft oder  
versitzest / vñnd wilt doch ein Doctor der heiligen schriffe  
genennt werden. Nör was ich dir wil sagen. Es ist ganz  
h ij



### Von anruffung

von nöten/das der angerufft werd/der vns helfen müg  
vnd vns etwo zü einem helffer vnnnd erlöser verheissen ist.  
Abraham ist vns nit geben noch verheissen zü einem helf  
fer. sunder was sagt die schrift: In deinem somen werde  
Gen. xxij. gebenedeyet alle vöcker. Er spricht nit/in dir/sunder/in  
deinem somen. Wer ist der somen: Fürwar Christus. wie  
Gal. iij. dan vns Paulus lert. In deinem somen (spricht er)welch  
er ist Christus. In Christo werdent alle vöcker gebene-  
deyert. Christus gottes sün ist der/vm welchs willen gott  
hat Abraham ein eyd geschworē. Vß vrsach dises somes  
seind wir alle kinder Abrahams. In disem somen werden  
wir alle gebenedeyet/vnnnd erlangen den versöner. Diser  
som ist vns geben ein gewiss hilff. darnach züm mittel/er  
lösung vnd heyl/nit Abraham. Drumb sol allein der som  
gentslich/vnd nit Abraham angerufft werden. vnnnd das  
gibt klar an tag der gantz. ciij. psalm. Ich erfar nichts in  
dir/du armer doctor/dan allein vnweißheit. Welcher ver-  
nünfftiger oder geleter hat ye ein solliche vngeschickte  
torhafft vnd vngegründre volg gemacht: Gott ist Isaac  
genedig gewesen vmb Abrahams willen/drumb sol man  
Abraham anruffen. Vil mer hat gott wol gewölt Abra-  
hams somen/vmb seines eyds willen/nit allein vmb sein  
selbs willen. Abraham wer nichts so yn gott nit hert an-  
gesehen/nit allein aber yn/sonder auch seinē eyd. Ist auch  
kein zweifel daran / das noch heüt zütage gott gnedig sey  
vnd gantzen christenheit vñ seiner lieben propheten/zwölff  
botten/vnd martter willen/nit allein von wet wegen/son-  
der darumb das sye geglaubt seinem wort/vnd in den ge-  
botten Christi gelebt. ja mer das sye seinen sün/vnnnd die  
warheit bekennt haben. Wiewol gott sein wort vñ zusag-  
ung mer ansycht/dan etwo einiche creatur. Es ist gewiss  
das gott die seinen liebt/dz er grosse ding den die yn liebt



der Heylgen.

habent erzeygt. vnd der halbē ist er nit wenig gnädig der  
christenheit/vmb seiner lieben heilgē willen/ bis so lang  
ir zal erfüllt würt. Aber es volgt noch nit/gott hat wolge  
thon seiner kirchen/ züm erstē vmb Christum seines süns  
willen/der selbigē kirchē haubt/darnach vmb der glyder  
willen/darumb sol man die glyd anruffen / wie du sagst.  
Nun kanst du vnd alle deine blindenfüer wol vernemen  
mit was stücken ir vmb geen/vnnd wie rein ir die schrift  
handlen/dz du vnd auch deins gleichen selbst nit wissen/  
wo von ir sagen oder lyegen.

Vernichtung des fünfften  
arguments.

Auß dem letzten capitel des andern büchs *Nachabeo*  
rum bringst du zü marck *Nieremiam* für das volck bit  
tend/welchs dann ist ein gesycht Jude. Ich mag schwer  
lich glauben/das du gleichen gewalt vnd glauben gebest  
den büchern *Nachabeorum*/als andren *Biblischen* vnd  
glaubwürdigen. Ich halts dafür/ das du auß neid vnd  
sunderlichem betrug sollichs angezeigt habest bey dem ge  
meynen volck/bey welchem du dich vermeynt hast lycht  
lich es wer glich recht/ oder vnrecht / dein meynung zü  
beweren. Hast vilicht vermeynt / das sollicher dein yrsal  
nit het mügen vom armen volck/so schentlich verfürnt an  
gezeygt werden. Hett auch gemeynt/ dweil du ein doctor  
bist/sollichs dir nit vnwyssent gewest. So du aber sollich  
nit weist/wie ich dan wol merck/ists ein offenbar zeichen  
deines vnuerstands vnd grobkeit. Darumb wiltu lernen  
das die bücher *Nachabeer*/züuo: dz ander/ nit gehöie  
zür zal *glaubwürdigē*/so hör den heylgen *Hieronymū*.  
Die bücher/spricht er *Nachabeer* list die heilig kirch/  
nimpt sye aber nit an / als ob sye glaubwürdig weren.

Hierony.



### Von anruffung

Darnach spricht er weiter also. Das erst büch der Nachabeer hab ich nit bey den Hebreern funden. aber dz ander ist vff kriechisch weiß gemacht. Vß diser vsach werd ich nit zülaffen / das du der rechten vnnnd glaubhafftigen schrifft/die vngewissen bücher der Nachabeer entgegen setzest/sunderlich an sollichē ort so die gantz heilig schrifft entgegen ist.

### Vernichtungung des sechsten arguments.

Nie schein ich mich deiner vnzucht vñ deiner vnwissenheit/mit welcher du die schästlin Christi bestelckst hast / in dem/das du hast außgelegt vnd anzeigt die schrifft Luce am. xvj. wie Christus gebeüt. Macht eüch freünd von dem schalkhafftigen güt. da mit wañ ir franck werdē/sye eüch nemen in ewige tabernackel. Durch die freünd verfest du die Heilgen so in gott verscheyden. vnd sagest/wie diß dein meynung gantz vnd gar were/ wie wol man sollichs auch anderst möcht verston. Dañ do du mercktest/das dein sach vff das höchsts kumen was/vñ möchtest nit weiter behalten/was es groß von nöten / das du den teyt nach deinem grobē kopff zwungest/das er nicht deinem tollē syñ wider were. Gleichsam das einem christlichen doctor zugehör/ die schrifft zü ym byegē vnd zyehe wo er hyn will. als ob sye ein wechsnē nasen hett. Vnd dz ich mich gebrauch eins worts des menschen gottes/hör wie er sagt. Er spricht nit/dz mag also/oder also verstanden werdē/sunder / also müßz es verstanden werden. So du aber dein rechten verstand nit magst erlangen / so bevyllhs gott/vnd übergib dich ym/dz er dich vnderweiss/ so du vor bekant hast dein vnwissenheit. vff das du einer seyest der von gott gelert sey. Ich will nit dein meynung/will auch nit auß deinem eygnē kopff od hyrn die schrifft auß gelegt werden. Schrifft/soltu auch legē oder anzeigen

M.Luther  
im abrebü-  
ung & meß



der Heilgen.

Durch schrift. also dz du die andere entgegen habest. sunst  
würt d teuffel dein vnd deines schaffstals spotten. Es ist  
ein gemeyn sprichwort bey den kriecken / Wer da wasser  
übern wein geüßt/der hat den wein schon verderbt. Vnd  
noch eins disem nit vast vngleich. Wan du ein klar vnd  
hell wasser verunsauberst / würt es nit güt zü trincken.  
Welche zwey sprichwörtilin gehöre dir vnd deins gleich  
en zü. Dan ir wendē dē wein ins wasser/so ir die schrift/  
welche dan ist ein tranck der seel/mit ewern speychlen ver  
wüste vñ verunreynē/also/das sye krafft vnd schmack gar  
verlier/damit sye nit mer sey ein scharpfer sital des gewal  
tigen. Ir machent das aller höchste wasser d schrift/ mit  
ewern fat vnd wüß vn sauber vnd trüb/ vnd durch ewer  
schentliche distinction vñ zerteilung/ dazü mit gantz man  
cherley auflegungen/verderbend ir sye so gantz mit einan  
der/dz sye nicht mer nutz ist menschlichem bruch/ja keim  
christentlichen hertzen. Aber wir wöllen sehen den text/  
sein inhalt vnd meynung. Unser herr Ihesus Christus  
lobt den vngerechten schaffner/welcher do er sah / wie er  
würde bald vom ampt gestossen / vnd er nichts anders  
wüß noch künde von dem er sich möcht vffenthalten vñ  
leben/hat er züsamen gefordert die schuldner seines herrē  
vnd dem der hundert mass ol schuldig was / hieß er  
fünffzig anschreiben. der aber hundert schöffel weytzen  
was schuldig / hieß er achtzig anschreiben. vff das so er  
etwa würd vom ampt gestossen/würdē sye ym auch gne  
dig sein. Also thüend ir ym auch/sagt Christus. machend  
euch freünd vom schalckhafftigen güt. damit wan ir wer  
den krafftloß / sye euch nemen in die ewige tabernackel.  
Das wörtilin Namon/bedeut vß der hebreischen zung/  
reichthumb. wie dan David im. xxxvñ. psalmen spricht.  
Das wenig des gerechten sürtrifft weyt die reichthumb



### Don anruffung

der gottloßen. Christus hat vns gebottē/ das wir vnsern  
nechsten lieb haben wie vns selbs/den armen zū hilff kün-  
men wie wir künē vñ mügen. Was helt vns für/gebeüt  
od lernet Christus im euangelio Johānis anders dan die  
einige liebe: Paulus wil auch/dz wir arbeiten mit vnsern  
henden/dardurch wir erlangē/dz wir mügen den dürffti-  
gen zū hilff künē. Vnd ein yeglich mensch so vff erden  
lebt/vnd vnser hilff bedürffig/ist vnser nächster/ sol vns  
ser freünd sein / wann er gleich vnser feind were. Würt  
auch Christus nüt anders von vns / am jüngsten gericht  
fordrē/dan die aller edleste frucht des glaubens/dz ist die  
liebe. Ich bin hūgerig gewesen würt er sprechē/vñ ir hat  
bend mich nit gespeiset/bin dürstig gewesen vñ ir habent  
mich nit getrenckt. vñ ande wort/wie im teyt. welchs ab-  
wesen d liebe/zeügt an/dz d glaub auch nit vorhandē sey.  
Drumb wañ vns Christus gebeüt/ dz wir freünd machē  
en von bösen reichumbē/will er/ dz wir vnserm nechsten  
vñ brüder/so bedürffig vnser hantreichüg/ym darstreck  
en/vnd also vns freünd machē auß d reichumb/ die vns  
so wir vnser krafft beraubt vñ nichts vermügē/in die ewi-  
ge tabernackel nemen. Nun mügen solche freünd nit/wie  
auch kein heilg/vns annemen durch sich selbst. Was wil  
dan Christus mit seinen worten: Dz wirs recht verstē/  
ist vns war zū nemen das vnser werck so recht geschehen  
seind frucht des glaubens. vñ d glaub ist allein die vsach  
das vns gott erken. Nun Christus mit seinē vatter/ist al-  
lein d heer aller ding/welcher vns annimpt. Vñ dweil er  
sagt/was den mynstē von den seinē geschehe/sollichs ym  
selbst widerfarē/ so wil Christus nüt ands/dan dz er vns  
selbst wil annemē in die ewige tabernackel. dan er sieht an  
den glauben/d liebe gewürckt hat gegē den armē. welchs  
dan Christus ansycht, vñ was den selbigē armē mensche

Die liebe/  
frucht des  
glaubens.

☞



### der Heiligen.

Die do seind die rechte vñ lebendigē heilgē/vns von gott  
befolgen/geschicht/nimpt er alls an/gleichsams ym selbs  
geschee. Darumb nement vns an sollich freünd/dz ist/sye  
seind ein vsach/dz Christus die nun von ire krefftē verlas  
sen/vffneme. Sychstu Baltassar/wie gar kein büchstab/  
als mir gott helff/erfunde von anruffung d̄ heiligen. Von  
disem ort liß den Luther/ in d̄ Sermon vom vnrechte güt.

Vernichtungung des sybengen arguments.

Die anruffung der Heiligen wiltu bewere auß dem teyt  
Matth. am. xviii. Sehent dz ir keinen verschmähent von  
den kleinē. dan̄ ire engel sehend allzeit dz anzlit gottes mei  
nes vatters/der im himel ist. Auß sollichem dein bewere  
gibstu meniglichem züuerston/wie ein vngelerter doctor  
du sehest. Hat doch sollicher teyt nichts in ym von anruf  
fung der heiligen. Die engel der kleinen sehent allzeit das  
anzlit gottes / drum̄ sol man die heiligen anruffen. Ja  
mein pffarrer / solche volgung ist befestigt vom grossen  
Palmesel prediger ordēs/ bis vff den Froschen den herr  
lichē münch heilger schrift verkerer (lerer/solt ich sprach  
en). Nimpt aber sollich vsach ganz vnbequem für dich.  
Die engel sehēt dz angesicht gottes/die heilgē (sprichstu)  
sehens auch/drum̄ sol man sye anruffen. Lieber Baltas  
sar du hast noch nit bewert / dz die lieben heiligen/yezunt  
gleich wie die engel beschawē dz anzlit gottes. Vnd wann  
es schon wer / sprich ich also. Die engel sol man nit an  
ruffen/darumb die heilgē noch vil minder. Dan̄ solliche  
anruffung/ ist allein gott dem almechtigē zügehörig/ auß  
welchem all vnser heyl vñ hilff/vnd auch d̄ geist/die vns  
dyenen/ dz ist der heiligen engel sorg so gegen vns tragen.  
Dum̄ lersten wiltu/dz man engel vnd heiligen sol zügleich  
anruffen. Zeig mir dise schrift an/die selbigen forder ich  
von dir/vñ die selbig auch glaubwürdig. Welchs so du

Doch doz  
palmesel  
doch doz  
frosch.



### Von anruffung

nit magst herfürbringen/ists am tag dein vnseylichkeit.

#### Vernichtungung des achten arguments.

So du sprichst/dweil dz haubt für vns bitt/so mügēt die glyder auch. ist nit von nöten sollichs mit vilen wortē zū verdilcken. dweils dohen in aufflösung des dritten arguments gnügsam ist vmbgestossen. Düm ersten ist Christus das haubt/erweckt vnd gen himel vffgestigen/vnnd bitt für vns. Die glyder rüwent noch. vnd wann sye schon erweckt weren/müß man sye darumb nit anruffen. Dañ die heilig schriffte treget vns allein für die anruffung vnnd fürbitt Christi/ vnd ist mir auch nit wissen in der heiligen schriffte das sye yergent leere oder bewere / anruffung der lieben heiligen.

#### Vernichtungung des neüenden arguments.

So du abermal nit wüßest wa hinaus / lauffst züm vngewissen/ vnd vnglaubwürdigen büch Apocalypsim/ welchs zū diesem kampf nit dyener. Wiewol dein argument/so du auß Apocalypsi genumen/nichts minders bewert/ daß anruffung oder fürbitt der heylgen. Der teyt hat diese meynung. Rühwend noch ein kleine zeit/ so lang biß ir mitnecht erfüllt werden/vñ ir brüder die do sollen getödt werden. Auß dem lersstu also. Die heiligen seind vnser brüder/drumb sol man sye anruffen. Allzeit nimpst du auß einem teyt/ so von dir angezogen/ das in keinen weg darin befundē würt. Also hastu grober Baltassar/ nit ein kōnlin saltz in deinē leib. Süh aber weiter antwort obē in der dritten vñ achten vernichtungung deiner argument.

Apo. vi.

#### Vernichtungung des zehenden arguments.

Du sprichst/wie die kirch etlich hundert jar in loblichem bruch geert hab/anruffung der Heiligen. vnnd wann wir gar kein schriffte hetten / möchten wir der kirchen allein wol vertrauen. das ist dein red. Ich bitt dich lieber



der Heiligen.

Baltassar/hör mir auch ein wenig zu. Das wort macht die kirchen/vñ die kirch macht nit das wort. Drum ist offenbar/dz das wort grösser vnd höher ist dan die kirch. Das disem wort nichts zu / noch von gethon werd hatt gott selbst gebotten.

Dwil du dich aber gründest vff lange zeit / vff die heiligen vätter/vnd vermeynst wie sye haben nit mügen irren/wirstu warlich seer betrogen. Dan so d vätter meynung ist on geschriffte/ists ein schlechter weg / das wir nit seind schuldig die zühaltē. Ist sye dan ganz wider die schrift/so geschicht ein zusatz dem göttlichen wort.das dan gott so einig verbotten hatt. Vnd daruñ ist färllich/ja allzeit schädlich/ sich vff der vätter meynung lenden/so sye entweders on schrift/od wider die schrift erfundē werden.

Solichs ist auch offenbar in menschlichen handlungē also. Wann der Römisch keiser/oder sunst ein fürst oder herz seinem diener einen befehl geb/ das er seinen gnadē allein ganz vertrauet/in seinen gebotten wandlete / wartet was ym züstünd / vñnd sorget in denen dingen so sein reich antreffend.ists gewis/ das solchs des herren ernstlicher will vñnd meynung ist. Wan aber diser dyener an sollichem willen zweifelte/ in sollichen ernstlichen gebotten ander leüt mit rath heym süchte/ was meynstu das diser herz würde thun: oder was gefallen er ab seinem dyener habē würde: Warlich so bald er das erfure/würd er yn halten für ein lychtuertigen menschen / vnd vnbestendig/der nit würdig wer seins hoffts.angesehen das er seinem befehl vñ eygnen wortē nit glaubte. Was achtestu aber gott vnsern herren vnd vatter thun / so wir zweiflen an seinem lebendigen willen vnd wort/vns zu nutz durch sein propheten gelassen/vnd so wir sollichs verlassent/allein vnnsers hertzen abgötter oder güter meynungen an

**E**was mag dann die kirch wider d; wortte Deut. xij.

Gleichnis

Gegē gleichniß.



Don anruffung

Deut. xij.

hengig/dz doch gantz wider seinen göttlichen willen ist:  
D wie ein grosse misshandlung ist/so ein schnöde creatur  
irem schöpffer widerstrebt/sein testament vnd einigen  
willen verschmächet. Gott hat vns sein wort die heylig  
schrifft befolhen/welcher wir nichts zū / noch von thun  
sollen/wie er dan vns hat gebotten. Aber was thun wir:  
Verlassen vnd verschmähen sein gebott / volgent nach  
menschlicher vffsatzung vñ ersindig / welches nit anders  
seind/dan allein zūsatz zum wort gottes . Du zeuchst an  
lange gebreuch/vnd sprichst Hieronymus/ Augustinus/  
vnd andere mit Gregorio habent gross gehalten von an  
ruffung der heiligen/warumb woltē wirs nit auch haltē/  
vnd also von irem glaubē abtrinnig werden: Ich bekenē  
alles/das auch Gregorius der gross / hab erstlich vffge  
setzt die grossen creutzgeng/darin man die heilgē anrufft.  
hett er darumb recht thon: müssen wirs darumb vesten  
lich für ein artickel des glaubens halten : Du weist das  
für war/das kein ansehung oder vnderscheid der personē  
bey gott ist.vnd darumb müß man nit von personen der  
menschen / oder von heiligkeit nemen ein regel der war  
heit/sunder von heiliger schrifft / die alle heiligkeit vnd ir  
vffsatzung bewerren ist.

Vnd was ist wunder/das vnser vätter vnd vorfaren  
so lang vor vns geirt haben : dweil sye nit seind gewan  
delt den weg gottes/oder sich vff seine wort gesteuert. Wie  
lang zeit hand die kriechischen/vnd all andere heyden ge  
irt vor Christi vnser seligmachers gebürt: Sye möchtē  
auch also sprechen/wie du. Vnser vätter vnd elter habent  
gedyent der göttin Minerve/vnd Diane / vnd andern/  
wir wöllē auch in sollichem glauben bleiben/wöllē sye  
auch an betten wie vnser elter gethon/wir wöllē nicht o  
Paule deine newē träum oder leren an nemen. Es ist kein



der Heiligen.

zweifel / das dergleich etlich gotts schmäher erfunden/  
die den heilgē zwölffbottē gottes auch also widersproch  
en haben. Aber das wort was stercker (welchs da ist gott  
vnd sein lebendiger geist) dan die creatur. Nun heit zūtag  
hören wir kein neüwen glauben / auch bringt man nichts  
news herfür. Wie wol vil frummer also / mit dem mensche  
gottes geschuldigt. Diser glaub würt gepredigt / der den  
Aposteln vnd allen predicanten von gott gebotten / der  
ganzen welt zūerkünden. welcher dieweil er lange zeit  
vertunckelt vnd vertilgt ist grwest vom Papsi / vnd seinē /  
weybischen leib / pfaffen / vnd münchen / vnd aber yetzunt  
wid herfür ans helle liecht bricht / so widerstrebē / schreyen  
vnd tobent wider yn die selbigen grossen abgöttopferer.  
dweil sye mercken / das ir buch vnd glatte hut in gefär  
lichkeit stat / welche sye so zärtlich mit iren sündlingen ge  
möst haben. Vnder welchen seind des ablas / vnd wall  
färten Kauffmanschafft so auß diser anrüffung entsprün  
gent. Die heylgen vätter wöllen nit dz wir irem yrrthum  
darumb sye nit gewist / nachuolgen. Sunder aber wöllen  
das wir das wort gottes vor augen haben vnd allein hal  
ten. darzū vns gott allein wöll helfen.

M. Luth.

Nun volgen hernach etlich ander argument  
oder gegenwürff / der heyligen anrüffung  
bewerend. mit irer niederlegung.

Bizhär hab ich deine argument o Satler alle zerbroch  
en / wil aber noch weiter in deiner person argument vnd  
bewerungē anzeigen / so anrüffung der heilgē berürend.  
Vnd zūm ersten / sanct Peter in der andern epistel am erstē  
capitel sagt also. Ich wil fleiß ankeren / vff das irs stetig  
lich habt nach meinem tod / vnd diser aller gedechtnuß  
habent. Vß disem text hond etlich deiner pfaffen die an  
rüffung der heilger wöllen bewerer. So doch Petrus als

Arg. 1.

Antwort.



Von anruffung

lein will/wie dan die vorgehenden wort disen text außw  
send/das er red von vnderichtung/vnnd Christenlicher  
leer/die sye nach seinē tod in gedechtnuß behaltē würden.

Arg.ij.

Antwort.

Im anderen spricht gott durch den propheten Hieremiam am. xv. Wan Moses vnd Samuel vor mir wurdent ston/ so stat mein seel nit zū disem volck. Auß disem volgt nit anruffung der heiligen. Gott meynt so vil. wann heüt zū tag Moses vnd Samuel lebten/vnd bäten. oder wan so frum leüt weren wie Moses vnd Samuel für dz volck bittend/würd ich sye nit erhören. Sunst gilt eben als vil als ob einer sprach. wan ein Esel würt flyegen so würt er federn haben. darauß nit volgt/ das er als bald flyeg/oder federn hab. Also auch wen Hieremias spricht wenn da werden ston ic. volgt nit auß dem dz sye yetzunt vnd andere heiligen steen.

Arg.ijj.

Antwort.

Im dritten zehen etlich harfür den. cl. psalmen. Lobē den herren in seinen heylgen/ als da offentlich der heyligē anruffung bewert sey. Der verstandt aber vnd meynung des prophetē Davids ist weit anders. Dan nach vstruck des hebreischē büchstabens/ist das der syñ dises spruchs als sprach David. Loben den herren in seiner heyligkeit/ in der macht vnd stercke ic. also das gott gelobt soll werden in seinem heyligthumb/ in dem das er der allerheyligst ist. Vnd ob schon (das der büchstab/nach syñ nit für gibt) gelesen würd/Loben den herren in seinē heyligē. mag auch wol ston/ nach dem verstandt so nechst naher folgt.

Arg.iiij.

Ps. cxxxj.

Antwort.

Noch eins wil ich anzeigen. wan man singt/es sey gleich Salomon/oder ein yeglich Christenlich mensch. O herz gedencck Davids/vñ aller seiner sänfftmutigkeit. Auß sollichem volgt aber nit anruffung d̄ heiligen. Dan d̄ psalm spricht nit/ach David kum mir zū hilff/oder bitt gott für mich. sunder / o herz gedencck Davids vnnd seiner demüt



der Heiligen.

oder senfftmütigkeit. Nun wissen wir wol/dz gott David  
verheissen hat/wie sein thron solt ewig sein/vñ wie auch  
von seinem somen solt kumen aller welt trost vñ seligkeit/  
Christus Ihesus der seligmacher. wie dan gott in yetz  
angezeügtem psalmen spricht. Von d frucht deines lybs/  
würd ich yn setzen vff deinen stül. Darumb so ist das die  
meynung disß verss. Ach gott gedencck doch was du Da  
uid zügesagt hast/wie du ym Messiam verheisse/gedencck  
wie er dir geglaubt/in dich vertraut/ das du ym werdest  
halten das so du ym verheissen/ vnd schick bald den hey  
land. Dan wie Matth. schreibt in sein anfang / ist Chri  
stus auch ein sün Davids. Wil also anzeigē den hitzigen  
ynbrünstigē geist des propheten/in dem er allzeit im glau  
ben vnd in der liebe gewandelt/vñ so ernstlich begert hat  
den heyland zü kumen. Vff solich meynung mögen wir  
auch also bitten. Ach almechtiger gott/ gedencck wie Da  
uid mit allen lieben propheten vnd märterern vor dir ge  
wandelt in aller demüt/gedult/senfftmütigkeit vñ tugend  
den/in erwartüg künstiger erlösung. ich bitt dich wöllest  
mir auch verleyhen dein gnad vnd barmherzigkeit/dz ich  
auch wie deine lieben heilgē / im glaubē möge wandlen/  
in erwartung künstiges lebens. Solchs ist recht gebett.  
Vnd wir sehen auch/das diser psalm mit keinem wort an  
rüffung der heiligen leren ist.

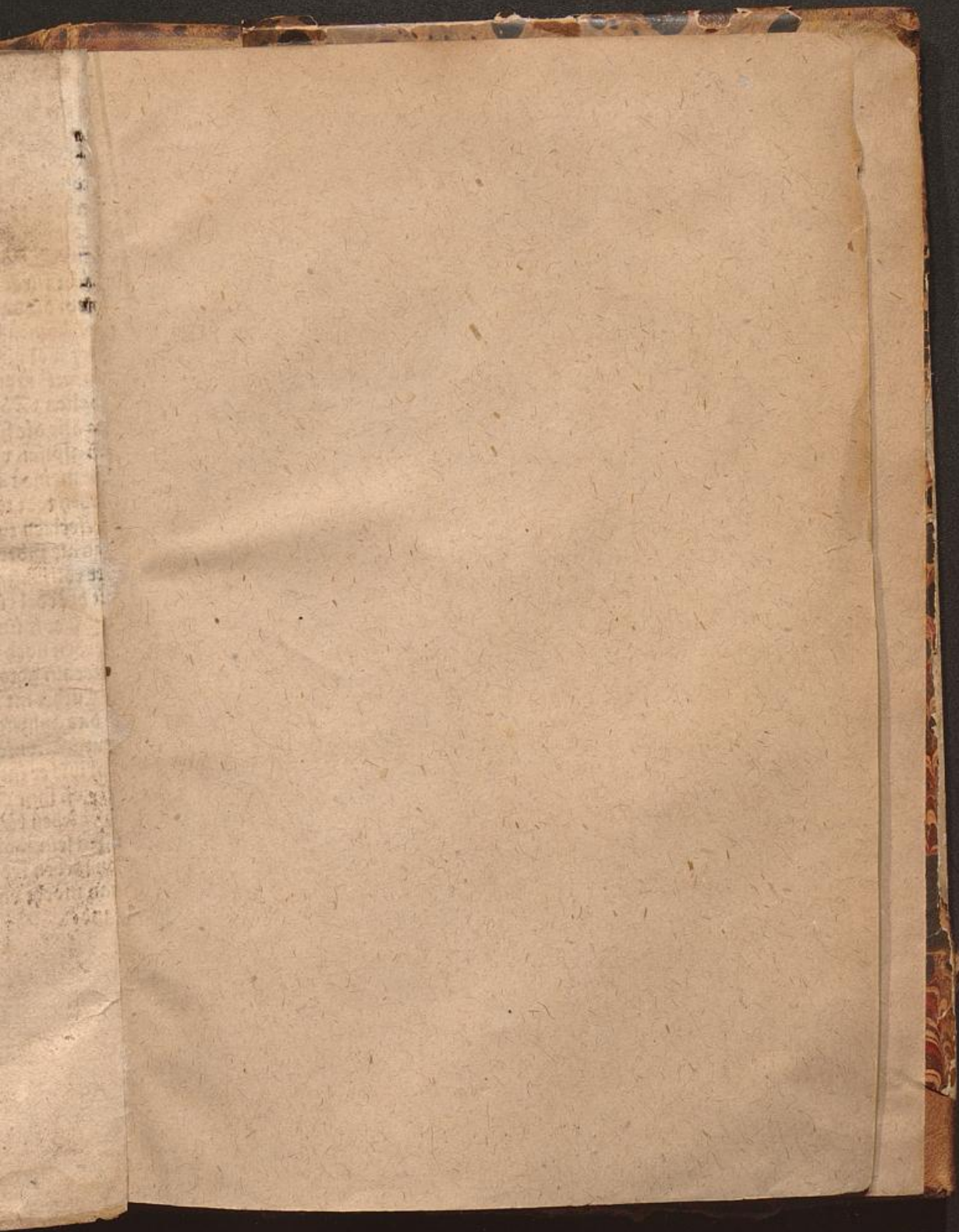
Oratio

Also züm letzten/erkenen ir Barfüsser münch/ vnd du  
Baltassar/wie freuel ir wid Christū/vñ sein Euangely ge  
handelt haben. Ich bitt eüch/wöllent widerum keren vñ  
zü eüch selbst kumen / vff hören zü widersprechen d war  
heit gottes. Wenn ir aber dz nit wölt / so hörent nit mich/  
sonder Salomon prouer. am. xvij. Einem man der den  
verschmächet so yn straffe / würt schnelle verderbnüß zü  
handē kumen/vñ gesundtheit würt jm nit nachfolgen.

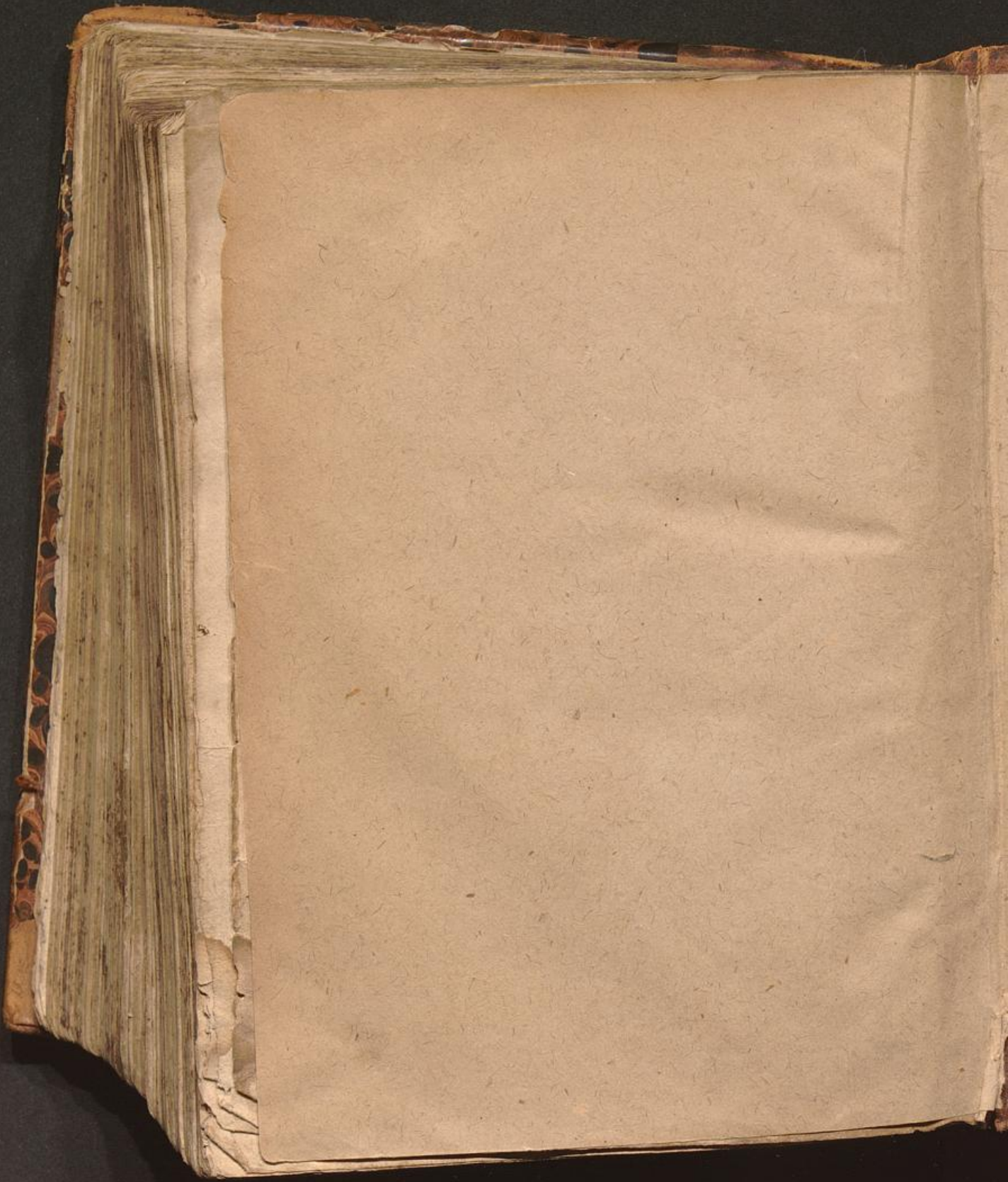




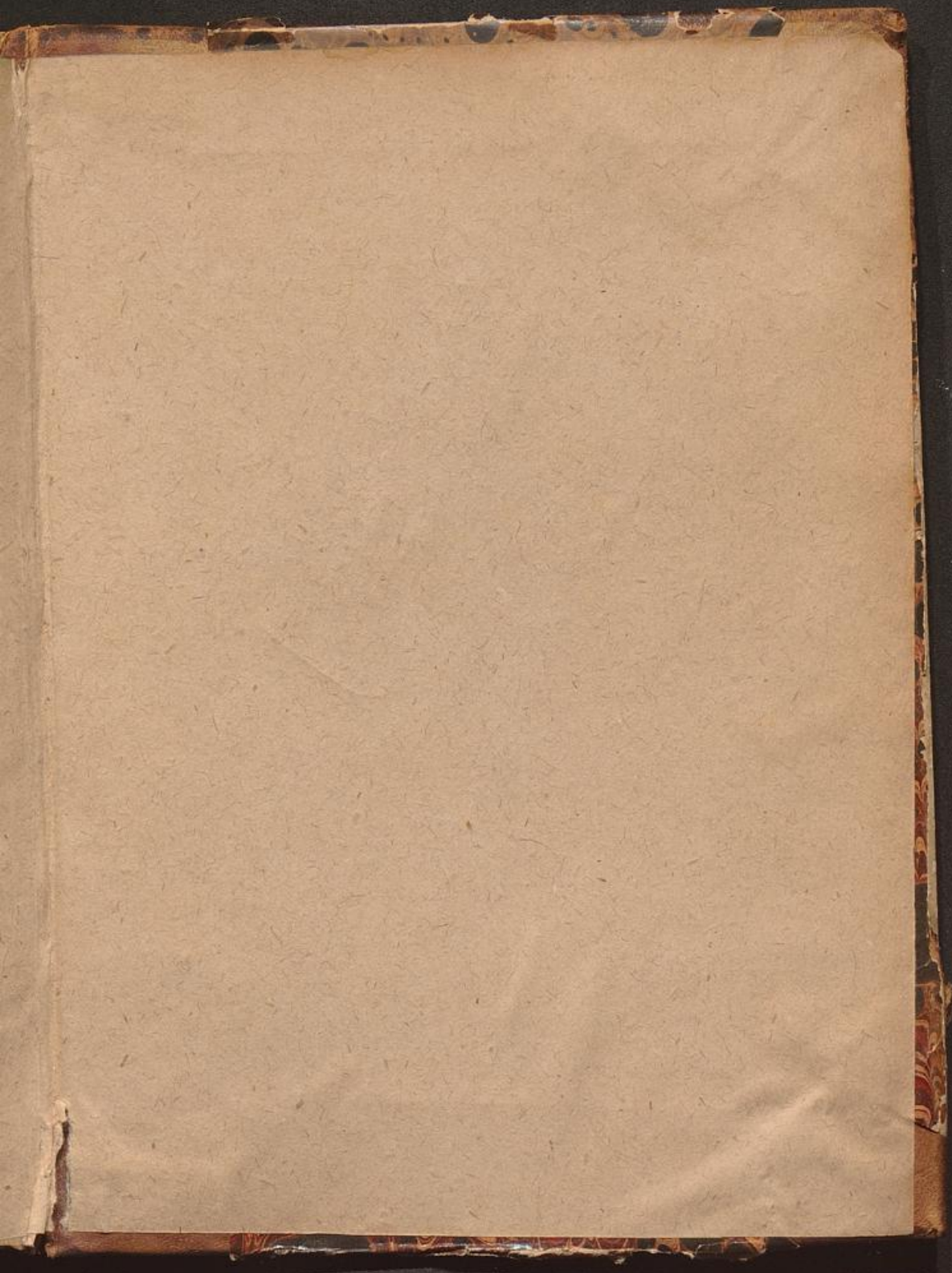




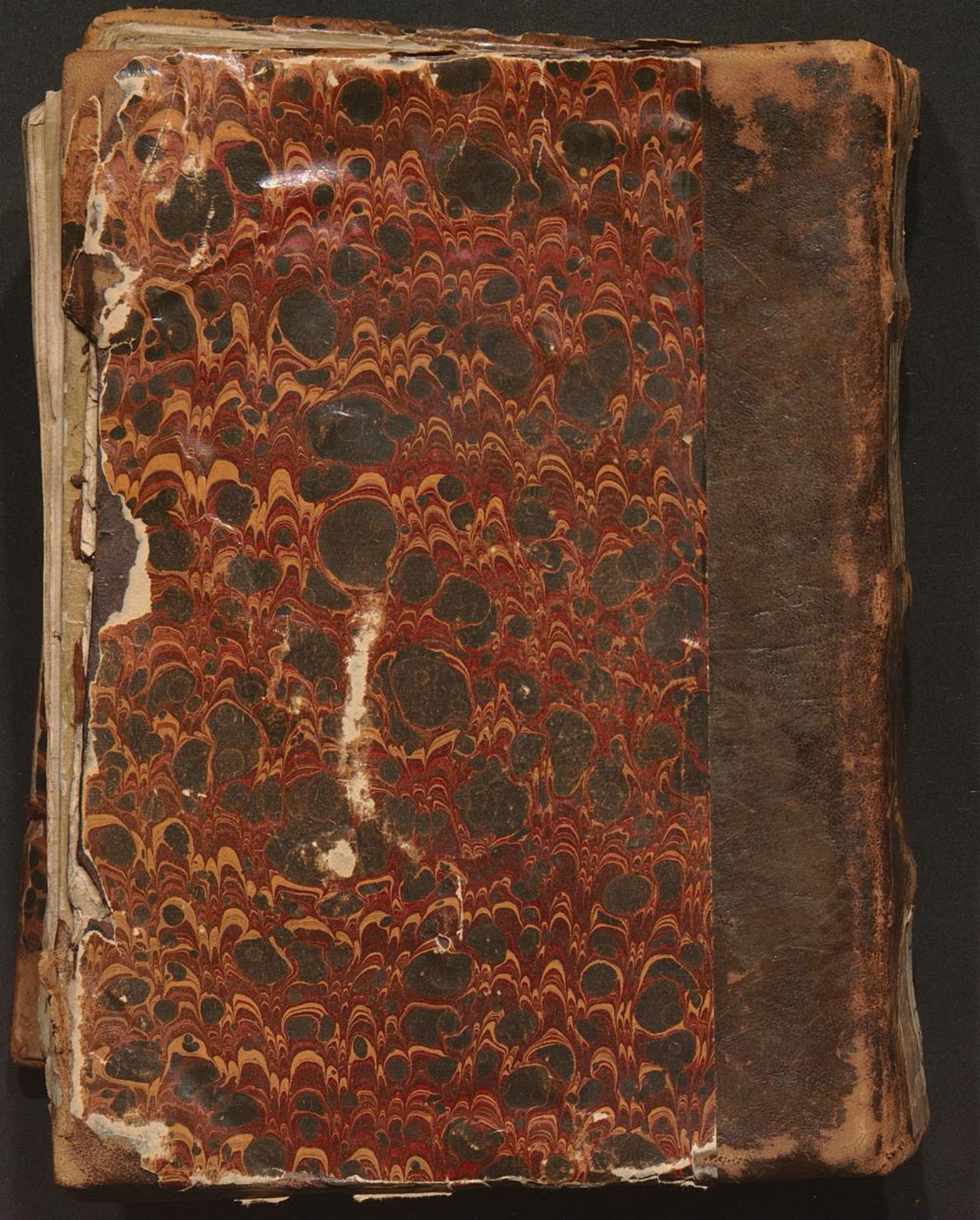














Fragmented text on a rectangular label at the top of the book cover, likely a title or author name, which is mostly illegible due to severe damage and cracking.

Fragmented text on a rectangular label in the middle of the book cover, likely a title or author name, which is mostly illegible due to severe damage and cracking.

Th  
5975